Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 30 718 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Sonntag, 13. August 1911. 60. Jahrgang. Nr. 567.

Die neueste Statistik über die Ausbreitung der katholischen Kirche in der nahen und weiten Welt.

Das unter Mitwirkung einer größeren Zahl von tüchtigen Fachleuten von dem Jesuitenpater H. A. Krose herausgegebene und an dieser Stelle wiederholt rühmend erwähnte „Kirchliche Handbuch für das katholische Deutschland" liegt soeben in seinem, die Jahre 1910 und 1911 umfassenden dritten Bande vor (Freiburg bei Herder, Preis 6 Mark XIX und 441 S.) Wie nicht anders zu erwarten, enthält die neue Ausgabe eine reiche Fülle statistischen Materials, das in weiteren Kreisen lebhaftes Interesse erregen dürfte. Wir greifen für heute nur eine einzige Frage heraus, die so oft aufgeworfen und verschieden beantwortet wird, die Frage: „wie steht es mit der ziffernmäßigen Verbreitung des Katholizismus in der nahen und in der weiten Welt?" Da die Verarbeitung des Resultats der letzten Volkszählung im deutschen Reiche vom 1. Dezember 1910 nach konfessionellen Gesichtspunkten noch nicht erfolgt ist, legt P. Krose für die deutschen Bundesstaaten die Zählung von 1905 zugrunde, während er für die übrigen europäischen und die Staaten außerhalb Europas zumeist Ermittelungen des Jahres 1908 verwendet. Wir teilen aus diesem Grunde für Deutschland nur ein paar interessante Zahlen mit, um auf die Katholiken in den außerdeutschen und außereuropäischen Ländern ausführlicher einzugehen.

Im Regierungsbezirk Münster wurden 1905 im ganzen 818 054 Einwohner gezählt (im Jahre 1910 nicht weniger als 988 954!), von denen 677 822 = 82,86 Prozent Katholiken, 135 000 = 16,54 Prozent Protestanten waren.

Die Provinz Westfalen hatte in dem genannten Termine neben 1 845 263 = 51 Prozent Katholiken, 1 733 413 = 47,91 Prozent Evangelische.

Das Königreich Preußen wies 1905 13 352 444 = 35,80 Prozent katholische und 23 341 502 = 62,59 Prozent evangelische Seelen auf.

Die Verhältniszahl der katholischen zu den Landsleuten protestantischen Bekenntnisses, welche in der Provinz und in ganz Preußen erheblich unter der Höhe lag, die sie in unserem Regierungsbezirk einnahm, ging für das deutsche Reich ein wenig über die Ziffer für den Bundesstaat Preußen hinaus, indem in ganz Deutschland 22 109 644 = 36,46 Prozent Katholiken und 37 646 852 = 62,08 Prozent Protestanten ermittelt wurden.

Welche Stellung nimmt nun die katholische Bevölkerung des Deutschen Reiches in dem Rahmen der Gesamtkirche und in Beziehung auf die anderen christlichen Bekenntnisse ein? Was zunächst Europa anlangt, so berechnet P. Krose unter Zugrundelegung der möglichst genauen Ermittelungen, Berechnungen und Schätzungen die Zahl der Katholiken auf 188 577 058, während er die Ziffer der Protestanten mit 106 200 177, die der orthodoxen Griechen (Rußland, Österreich, Balkanhalbinsel) mit 113 735 718 angibt und an Juden in Europa 9 795 877, von Muhammedanern 8 648 295 ermittelt hat. Der römische Katholizismus steht also der Zahl nach weit vor der Ziffer der übrigen großen christlichen und nicht christlichen Völkergruppen unseres Weltteils; ihm zunächst kommt in der Reihenfolge die griechisch-orthodoxe Kirche, welche seit 1900 die protest. Völker Europas an Zahl überflügelt hat. In Ziffern der Gesamtbevölkerung machen die Katholiken Europas 43,8 Prozent, die Griechisch-Orthodoxen 26,4, die Protestanten 24,7 Prozent aus, während die Juden nur mit 2,3, die Muhammedaner mit 2 und die anderen (konfessionslosen usw.) gar nur mit 0,2 Prozent beteiligt sind.

Unter den europäischen Ländern steht das Deutsche Reich mit seinen 22 Millionen Katholiken (gegenwärtig sind es weit über 22 Millionen) an der vierten Stelle, was die Ziffer der katholischen Bevölkerung anlangt. An der Spitze marschiert Frankreich mit 38 467 000 Katholiken (neben 628 000 Protestanten und 55 000 Juden); ihm folgt Österreich-Ungarn mit 38 195 000 Römisch-Katholischen (neben 4 488 000 Protestanten, 3 621 000 Griechisch-Orthodoxen und 2 239 000 Juden!) und Italien mit 33 750 000 katholischen Einwohnern (neben 70 000 Protestanten und 50 000 Juden). Hinter der Zahl der Katholiken des Deutschen Reiches bleiben zurück Spanien mit 19 280 000 katholischen Bewohnern (neben 8000 Protestanten und 4000 Juden), Rußland mit 13 450 000 römischen, 91 651 000 griechisch-orthodoxen Katholiken, 7 458 000 Protestanten und 6 042 200 Juden, Belgien mit 7 350 000 Katholiken (neben 30 000 Protestanten), England mit 5 786 000 Kahtoliken und 39 630 000 Protestanten, Portugal mit 5 438 000 katholischen Einwohnern (neben 5000 Protestanten), die Niederlande (2 045 500 Katholiken und 3 524 000 Protestanten), die Schweiz (mit 1 463 000 Katholiken und 2 034 000 Protestanten). Alle übrigen europäischen Länder haben weniger als eine Million katholischer Einwohner, so Bosnien mit 413 354 Katholiken (neben 808 321 Orthodoxen), das in Zukunft Österreich-Ungarn zuzuzählen sein wird, die Türkei (280 000 Katholiken, 2 740 000 Griechen und 3 240 000 Muhammedaner), Luxemburg (242 572 katholische, 2264 protestantische) und das Königreich Rumänien (167 000 römische Katholiken, 6 362 000 Orthodoxen). Die geringste Zahl von Bürgern katholischen Bekenntnisses weist Schweden (2600) und Norwegen (2000) auf, während Dänemark doch 7871, Serbien 11 000, Montenegro 12 900, Bulgarien 29 684, endlich Griechenland 44 265 Katholiken umfassen, von den kleinsten politischen Gebilden wie Andorre, Birstenstein, Monau und San Marino zu schweigen.

Der zweite Weltteil, der die größte Zahl von katholischen Bewohnern zählt, ist Amerika. Von den rund 169 Millionen Einwohnern des gesamten Amerika sind 158½ Millionen Christen und von letzteren mehr als die Hälfte, nämlich 87¾ Millionen = 51,8 römische Katholiken, während die Zahl der Protestanten nur 70¾ Millionen = 41,9 Prozent der gesamten Bevölkerung ausmachen. Fast ganz Mittel- und Südamerika ist nahezu ausschließlich katholisch, während die Protestanten in den Vereinigten Staaten 65 Millionen und in Kanada 4 332 769 Seelen zählen. Der absoluten Zahl nach umfaßt die Republik Brasilien 20 250 000 Katholiken, die Vereinigten Staaten deren 14 347 027, Mexiko 13 533 013, Argentinien 6 100 000, Peru 4½ Millionen, die zentralamerikanischen Republiken 4 353 013, Kolombia 4 300 000, Chile 3 800 000, Kanada 3 017 231, wobei allerdings zu bemerken ist, daß diese Zahlen selbstverständlich nicht jenen Grad von Zuverlässigkeit beanspruchen können, wie die Stitistik der alten europäischen Kulturstaaten. Über 1 Million katholische Bürger zählen übrigens noch Venezuela (2 640 000), Bolivia (2 150 000), Kuba (1 824 897), Haiti (1 488 000), Ecuador (1 270 000), Uruguay (1 080 000) endlich Portorico (1 Million), während die übrigen Staaten immer noch eine nicht unerhebliche Zahl Katholiken aufweisen, wie St. Domingo (600 000), Paraguay (580 000), die französischen Besitzungen (400 000), britisch Westindien (303 928), endlich die dänischen und niederländischen Kolonien 77 539.

Asien, das auf lange Zeit hinaus noch als klassisches Land der Heidenmission bleiben wird, zählt unter seinen 829 Millionen Bewohnern nur 32¼ Millionen Christen, von denen die Orthodoxen mit 13¾ Millionen an der Spitze stehen und die Protestanten 2¼ Millionen ausmachen, während die römischen Katholiken die immerhin ansehnliche Ziffer von 12⅝ Millionen erreichen. Die größere Mehrzahl der letzteren wohnen auf den Philippinen (7 205 052), der alten spanischen Kolonie; 2 350 000 entfallen auf die englischen und portugiesischen Besitzungen, 1 210 054 auf das Riesenreich China mit seinen Nebenländern. Für Französisch-Hinterindien schätzt man die Zahl der Katholiken auf 931 357, für die unabhängigen Staaten in Vorderasien und am Himalaya auf 629 797, für die russischen Besitzungen auf 112 000 Seelen. Korea zählt 68 016, Japan 65 741, holländisch Indien 56 214, endlich Siam 33 267 katholische Christen. Welch ungeheures Arbeitsfeld eröffnet sich da noch der Tätigkeit unserer Missionäre unter den 240 Millionen Anhängern des Konfutse, den 210 Millionen Brahmanen, den 155 Millionen Muhammedanern, den 125 Millionen Buddhisten und der großen Zahl von Heiden anderer Richtungen wie der Taoisten und Schintoisten u. a. (im ganzen 65 Millionen Seelen!)

Als Gesamtbevölkerung Afrikas werden nach den sorgfältigsten neuen Forschungen 126 Millionen Seelen angenommen. Von ihnen ist die bei weitem größere Mehrzahl (71 Mill.) noch heidnisch; ein starkes Drittel (43 Mill.) machen die Muhammedaner aus, die zudem noch fortwährend an Zahl und Einfluß zunehmen, wie die Klagen der Missionare beweisen. Von den Christen halten sich Katholiken und Protestanten fast die Wage (2 689 839 und 2 634 660), während die orientalischen Christen mehr als 5½ Mill. ausmachen (schismatische Monophysiten in Abessinien und Ägypten).

Australien mit den zugehörigen Inselgruppen bildet den einzigen Weltteil, in welchem die Zahl der Katholiken (1 244 055) hinter der Ziffer der Protestanten (3 997 047) sehr erheblich zurückweicht. Dabei weist die Gesamtbevölkerung nur 6⅔ Millionen Seelen auf, so daß noch gut eine Million Heiden übrig bleiben. Am stärksten sind die Katholiken in dem australischen Staatenbund (mit 951 429 Seelen vertreten, während auf Neuseeland deren 127 227 gerechnet werden.

Fassen wir die Resultate der Statistik für die einzelnen Weltteile zusammen, so beträgt die Gesamtzahl der Bekenner des Katholizismus auf der ganzen Erde gegenwärtig nahezu 300 Millionen (genauer 292 787 085), d. h. von der gesamten christlichen Bevölkerung (617 972 918) 47,4 Prozent und steht damit weitaus an der Spitze der sämtlichen christlichen Bekenntnisse. An zweiter Stelle stehen die Protestanten mit 186 055 624 Seelen = 31,1 % sämtlicher Christen, an dritter die Griechisch-Orthodoxen mit 127½ Millionen = 20,6 Prozent. Der Katholizismus in der Welt voran — das muß die Losung all derer sein, welche das Glück haben, den wahren Glauben zu besitzen. Mit großer Freude ist daher die mächtige Forderung zu begrüßen, welche der Missionsgedanke neuerdings im katholischen Deutschland gefunden hat. Die vortrefflichen Reden, welche gerade zu diesem Thema auf der eben beendeten glänzenden Generalversammlung der Katholiken zu Mainz gehalten worden sind, werden gewiß des Erfolges nicht entbehren. W. E.

Deutsches Reich.

aac. **Kriminalstatistik für das Heer.**

Nach dem statistischen Jahrbuch für das deutsche Reich ist, wie die „A. A. C." mitteilt, in der Aburteilung von Militärpersonen im Jahre 1910 fast durchgehends ein erfreulicher Rückgang gegen das Vorjahr zu verzeichnen, namentlich in der Aburteilung militärischer Vergehen und Verbrechen. Insgesamt sind 15 881 (16 179 im Jahre 1909) Personen abgeurteilt, 13 763 (14 110) verurteilt worden, dabei unterlagen der Aburteilung 14 623 (14 801), der Verurteilung 12 871 (13 078) Handlungen. Wegen militärischer Delikte wurden 9245 (9420) Personen und 8846 (8935) Handlungen abgeurteilt, 8250 (8471) Personen und 7961 (8103) Handlungen verurteilt. Ein Rückgang in den militärischen Vergehen usw. ist zu verzeichnen bei Bestrafung zurückgekehrter Personen wegen Fahnenflucht (628—629); davon ist unabhängig die Zahl der im Jahre 1910 vorgekommenen Vergehen der Fahnenflucht, die in erheblich höherem Maße abgenommen haben; ferner achtungswidriges Betragen (821—844), Ungehorsam und ausdrückliche Verweigerung des Gehorsams (1755—1874), Widersetzung (95—107), tätlicher Angriff gegen Vorgesetzte — der in Sachsen überhaupt nicht vorgekommen ist — (68—78), so daß gerade die schweren Insubordinationsvergehen als im Rückgange begriffen zu verzeichnen sind, wobei allerdings auffallenderweise die Beleidigungen von Vorgesetzten eine Steigerung von 174 auf 195 erfahren haben. Erfreulich ist ferner die seit Jahren zu verzeichnende Abnahme der Bestrafungen wegen Mißhandlung von Untergebenen auch 1910; gegen 188 im Vorjahre waren 161, so daß in absehbarer Zeit diese Bestrafung einen kaum bemerkenswerten Platz in der Kriminalstatistik des Heeres einnehmen wird. Zugenommen haben wiederum die Bestrafungen wegen militärischen Diebstahls, von 1234 auf 1238; hierbei nimmt das sächsische Kontingent mit 114 gegen 37 des württembergischen Korps wiederum einen verhältnismäßig hohen Platz ein; die militärischen Unterschlagungen sind von 432 auf 414 gefallen. Auch die Aburteilungen und Verurteilungen wegen bürgerlicher Vergehen weisen einen Rückgang auf. Zugenommen haben hier ebenfalls die Bestrafungen wegen Beleidigung (267—253) und wegen Diebstahls (411—404), ebenso die Bestrafungen wegen Übertretungen (1612—1488). Die die Marine betreffenden Zahlen sind überall mit enthalten; ihre Herausnahme würde an dem für das Heer allein noch bleibenden Bilde im allgemeinen nichts ändern.

‡ **Wöchentlicher Saatenstandsbericht** der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. (12. August.) Auch die letzte Hoffnung der Landwirte, daß der August endlich Niederschläge bringen und dadurch wenigstens noch die Kartoffelernte retten würde, hat sich bisher nicht erfüllt. Nur ganz vereinzelt haben in Begleitung von Gewittern um den 4. und 5. August geringe Niederschläge stattgefunden, von denen nur Ost- und Westpreußen stellenweise einigen Nutzen hatten. Von diesen Ausnahmefällen abgesehen, haben sich die Aussichten der Kartoffelernte noch weiter verschlechtert Wenn zu den schweren Schädigungen durch die Maul- und Klauenseuche und der Mißernte bei den Futterpflanzen nun noch ein Fehlschlagen der Kartoffelernte hinzutreten sollte, so würde die Landwirtschaft ernsten und folgenschweren Zeiten entgegensehen. Die Getreideernte ist in der Hauptsache beendet, geschnitten ist fast alles Getreide, es ist nur noch ein Teil einzufahren. Bis auf den Hafer ist die Ernte im allgemeinen eine mittlere. Bei den Kartoffeln sind die mittelfrühen zum Teil abgestorben, sie werden deshalb nur einen geringen Ertrag liefern. Aber auch die Spätkartoffeln, welche die größte Anbaufläche einnehmen, sind bedroht, wenn nicht in nächster Zeit ergiebige Niederschläge eintreten. Die Zuckerrüben haben sich zwar von den Verheerungen der Insekten mehrfach erholt, doch stehen sie vielfach lückenhaft. Immerhin können sie, da ihr Wachstum bis in den Oktober hineinreicht, sich noch erholen, selbst wenn die Niederschläge erst später eintreten sollten. Wenn auch die Trockenheit in der letzten Woche weiter angehalten hat, so wird doch mehrfach berichtet, daß durch die Abkühlung der Nächte eine für die Vegetation, soweit sie noch lebensfähig geblieben ist, erfrischende Taubildung stattgefunden hat.

Ausland.

England.

Lord Charles Beresford über die deutsch-englischen Beziehungen.

London, 9. Aug. Der bekannte englische Großadmiral Lord Charles Beresford hat sich heute auf dem neuen Riesendampfer „Olympic" nach New-York eingeschifft. Er geht von dort nach Kanada, wo er in Privatangelegenheiten zu tun hat und einige Wochen zu bleiben gedenkt.

Aus einer Unterredung, die der Großadmiral mit einem deutschen inaktiven Diplomaten über die deutsch-englischen Beziehungen sowie über die „Declaration of London" und die im Kriegsfalle unter der Aegide des Haager Schiedsgerichts einzuführenden internationalen Prisengerichte hatte, werden uns mit Erlaubnis des Großadmirals folgende interessante Einzelheiten zur Verfügung gestellt:

„Gerade im gegenwärtigen Moment ist es für mich äußerst schwer, in einer so delikaten Angelegenheit wie die der Beziehungen zwischen Deutschland und England meine Meinung in der Öffentlichkeit abzugeben. Ich möchte mich daher darauf beschränken, zu sagen, daß meiner Ansicht nach die gegenseitigen Freundschaftsversicherungen hüben und drüben des Kanals gar keinen Wert haben. Durch schöne Worte läßt sich die Tatsache, daß ein Antagonismus zwischen beiden Nationen besteht, nicht aus der Welt schaffen. Es ist daher viel vernünftiger, wenn beide Teile, anstatt zu versuchen, sich gegenseitig durch nichtssagende schöne Worte Sand in die Augen zu streuen, der unwiderlegbaren Tatsache eines bestehenden Antagonismus klar ins Auge sehen. Sie selbst wissen zum mindesten ebenso gut wie ich, daß es eine Zeit gab, wo die beiden mächtigsten europäischen Staaten germanischer bezw. angelsächsischer Rasse sich dauernd hätten verständigen können. Durch ein festes Zusammengehen der größten Militär- und der größten Seemacht wäre auf unabsehbare Zeit hin der Weltfrieden gesichert gewesen, und in gemeinsamer kultureller Arbeit hätten beide Nationen das größte zivilisatorische Werk der Welt vollbringen können. Aber es sollte nun einmal nicht sein, und es ist daher müßig nachträgich zu erörtern, wie es gekommen ist, daß der seinerzeit mögliche Zusammenschluß beider Nationen nicht zustande kam, und wem die Schuld dafür beizumessen ist. Alles das wissen sie selbst am besten. Seitdem hat England sich gewissen anderen Nationen genähert und Verpflichtungen auf sich genommen, die es gewillt ist, auf alle Fälle zu erfüllen."

Über die „Declaration of London" und die Internationalen Prisengerichte äußerte sich der Großadmiral dem Diplomaten gegenüber dahin, daß in den letzten Wochen sich eine Anzahl von Symptomen geltend gemacht hätten, die den von ihm und 138 anderen inaktiven Admirälen öffentlich eingenommenen Standpunkt auf das entschiedenste rechtfertigen. Die Tatsache, daß die Dockstreiks in London, Hull usw. den Preis von Nahrungsmitteln in England sofort in so unverhältnismäßig hohem Maße gesteigert hätten, sei ein Beweis dafür, wie empfindlich die öffentliche Meinung in England allem gegenüber sei, was Einfluß auf die Einführung von Nahrungsmitteln habe. Ein anderer Beweis dafür sei die kürzlich bei der Marokkokrise eingetretene Erhöhung der Versicherungsprämien bei Lloyds sowie die von diesem Institut vorgesehene sog. „Clause of Capture" (d. h. eine Klausel, welche die Zahlung der Versicherungssumme im Falle der Beschlagnahme eines Schiffes ausschließt). Er sowohl als seine Freunde würden daher mehr als je mit der eingeleiteten Propaganda gegen die endgiltige Ratifikation der Bestimmungen der „Declaration of London", wonach auch neutrale Schiffe, welche für eine kriegführende Partei Lebensmittel tragen, von der feindlichen Flotte beschlagnahmt oder vernichtet werden können, fortfahren. Ebenso sei er auch gegen die Anerkennung Internationaler Prisengerichte durch England. Er sei der Ansicht, daß die hierüber 1856 in Paris getroffenen Bestimmungen beibehalten werden müßten und jedes Land seine eigenen Prisengerichte zu bestellen habe.

Frankreich.

Paris, 12. Aug. Der Kriegsminister hat beschlossen, eine Anordnung zu treffen, infolge der zum mindesten eine Anzahl der im Privatbesitz befindlichen Flugzeuge im Bedarfsfalle der Armee zur Verfügung gestellt werden sollen. Ursprünglich hatte der Kriegsminister die Absicht, den Flugzeugbauern jährlich Prämien dafür zu zahlen, daß sie der Heeresverwaltung im Falle einer Mobilisierung Flugzeuge nebst Lenkern liefern. Da jedoch die Erbauer keine fertigen Flugzeuge auf Lager haben, sondern immer nur jeweilige Bestellungen ausführen, kam der Kriegsminister von diesem Gedanken ab und beschäftigt sich gegenwärtig mit dem Plane, das für die Privatbezüge bestehende System der Requirierung auch für die Flugzeuge anzuwenden.

Aus der Stadt.

Münster, 13. August.

= **Der Bonifatius-Verein**, über den Kaplan Dr. Donders auf dem soeben zu Ende gegangenen Katholikentag in so herrlicher Weise gesprochen hat, erfreut sich, wie der in einer Beilage zum „Kirchlichen Amtsblatt" gelegte Rechenschaftsbericht für 1910 ausweist, im Bistum Münster einer besonderen Pflege. Wie er im Bistum Münster aus bescheidenen Anfängen von Jahrzehnt zu Jahrzehnt, wie er besonders auch in den letzten Jahren gewachsen ist, das veranschaulichen die folgenden Ziffern über die ordentlichen Einnahmen (Beiträge): 1860 4975 Thaler 2 Sgr. 5 Pf., 1870 6936 Thaler 4 Sgr. 9 Pf., 1880 30 745 88 M., 1890 39 329,34 M., 1900 60016,14 M., 1906 69 193,73 M., 1907 71 330,66 M., 1908 72 244,54 M., 1909 77 543,25 M., 1910 84 029,90 M. Diese erfreuliche Steigerung der Beiträge ist ohne Zweifel hauptsächlich einmal der anregenden und fördernden Tätigkeit des hochwürdigen Diözesanklerus und anderseits der immer mehr durchgeführten Organisation des Vereins in den einzelnen Pfarreien zu verdanken. Gewiß aber kann diese Organisation vielerorts noch besser ausgebaut werden. Möge dieses bald sich verwirklichen, möge bald in allen Dekanaten und Pfarreien unseres Bistums der Bonifatius-Verein blühen und wachsen zum Segen für unsere notleidenden Glaubensbrüder, zum Segen auch für die edlen Geber und Wohltäter. Die Rechnung für 1910 schließt ab in Einnahme mit 201 470,44 Mk., in Ausgabe mit 158 705,05 M. und einem Bestand von 42 765,39 M., welcher auf neue Rechnung vorgetragen wird. Der in 1910 aus 1909 übernommene Bestand belief sich auf 41 580,98 M., die Einnahme aus dem Rentenfonds 42 000 M., Zinsen 761,15 M., aus den besonderen Gaben 33 098,41 M. (darunter ein Vermächtnis von 7500 M.), aus den Beiträgen 84 029,90 M. An den Beiträgen sind die einzelnen Dekanate wie folgt beteiligt: Münster Stadt 3418,81 M., Münster Land 5228 M., Ahaus 3390,85 M., Beckum 425,90 M., Borken 6554,28 M., Coesfeld 5525,57 M., Dorsten 3402,25 M., Lüdinghausen 4554,80 M., Recklinghausen 2543,71 M., Steinfurt 4086,58 M., Tecklenburg 1404,80 M., Warendorf 5261,83 M., Calcar 2034,80 M., Cleve 3064,40 M., Duisburg 1440,60 M., Geldern 4769,61 M., Hamborn 1432,62 M., Kempen 7516,55 M., Rees 4588,08 M., Xanten 2724,31 M., Cloppenburg 3231,77 M., Vechta-Neuenkirchen 3603,78 M., Summa 84 029,90 M. Die Beiträge aus dem Stadtdekanat Münster verteilte sich auf die einzelnen Pfarren wie folgt: Dompfarre 120,66 M., Aegidii 141 M., St. Antonius 73 M., Mecklenbeck 35 M., Herz-Jesu-Pfarre 160 M., St. Joseph 196,25 M., Kreuzpfarre 166 M., Lamberti 474,30 M., Liebfrauen 491 M., Ludgeri

---

11)

Aus erster Ehe.

Roman von H. Courths-Mahler.

„Mama, ist denn dagegen nichts zu machen?" meinte Silvie verdrießlich.

„Nein, — nichts. Der Tod dieser Tante kam mir sehr ungelegen," antwortete ihre Mutter und stieß mit dem Fuß zornig nach der unschuldigen Depesche, daß sie weit ins Zimmer hineinflog. — Als Jutta mit Fritz nach Hause kam, erfuhr sie, daß ihr Vater gleich nach Tisch abreisen würde, um Eva heimzuholen.

Außerdem bekam sie eine geharnischte Strafpredigt und die übliche Strafarbeit zugemessen. Vom Nachtisch vergaß die Mutter sie im Drang der Ereignisse auszuschließen. Aber Silvie kniff sie vor Zorn so heftig in den Arm, daß am nächsten Tage wieder ein großer blauer Fleck sichtbar wurde. Jutta trug deshalb ein Kleid mit kurzen Ärmeln und sah mit bezeichnenden Blicken von dem blauen Fleck zu Silvie hinüber und wieder zurück.

Fritz erblickte ihn auch, diesen garstigen Flecken, der ein beredtes Zeugnis von Silvies Sanftmut und Schwesterliebe ablegte.

„Da hat wohl Silvie ihre Visitenkarte abgegeben, Jutz?" fragte er Jutta, als sie allein waren. Sie hielt den Arm von sich ab und betrachtete den Flecken mit Behagen.

„Damit hat sie sich für das Einschließen abgefunden. Das war einmal ihr gutes Recht," sagte sie vergnügt.

Eva von Woltersheim saß müde und abgespannt im Wohnzimmer am Fenster. Die letzten Wochen waren sehr schwer und anstrengend gewesen. Seit jener Unterredung mit Tante Klarissa war diese nur selten auf Stunden von ihrem Lager aufgestanden. Ihr jahrelanges Leiden hatte sich durch eine Erkältung so verschlimmert, daß sie wenige Wochen danach starb. Gestern morgen hatte sie nach einer letzten qualvollen Nacht die Augen für immer geschlossen.

Eva war nicht von ihrem Bett gewichen all die Zeit, und weinend hatte sie ihr die Augen zugedrückt.

Nun wartete sie in Angst und Unruhe, ob ihr Vater kommen würde. Was sollte nun aus ihr werden, da Tante Klarissa tot war? Solange diese lebte, hatte Eva oft schwer unter ihrer nervösen Verstimmung gelitten. Die Verstorbene hatte ihr das Leben gewiß nicht leicht gemacht, wenn sie es auch im Grunde gut mit ihr meinte. Aber da sie nun tot war, merkte Eva doch, daß sie ein Herz verloren hatte, das ihr gehörte. Noch in der Sterbestunde hatte Klarissa ihr blasses, müdes Gesicht gestreichelt und gesagt: „Arme, kleine Eva, du hast wenig Freude an deinem jungen Leben gehabt, trotzdem du gesund und kräftig bist. Ich habe es dir verbittert mit meinem eigenen Leiden. Aber sei nur ein Weilchen noch geduldig. Vielleicht kommt die Sonne nun bald zu dir. Und wenn du eines Tages das Glück errungen hast, dann denke an mich, die es nie, niemals besessen hat."

Arme Tante Klarissa! Eva hatte bitterlich um sie geweint. Nun war sie ganz allein und verlassen. — Ob wohl der Vater kam und sie heimholte, wie er es einst Tante Klarissa versprochen hatte?

Sie nahm Juttas Bild, das heute früh mit der Post gekommen war, wieder in die leise bebenden Hände. Wieder und immer wieder mußte sie es betrachten und an ihr klopfendes Herz drücken.

„Schwesterchen — liebes, — könnt' ich doch bei dir sein! Du würdest mich lieb haben, ich fühle es. Du blickst mich so freundlich und herzig an, als könntest du mir gut sein. Und ich hab' dich lieb — so lieb. Du süßes, lachendes Kind. Nur einmal möchte ich dich in meinen Armen halten, liebe, kleine Jutta."

Tränen rannen wieder über Evas Gesicht. Und in ihren dunklen Augen lag das Bangen vor der Zukunft.

Kurze Zeit darauf klingelte es draußen an der Vorsaaltür. Die Aufwärterin, die einige Tage bei Eva bleiben wollte, damit diese nicht mit der Toten allein war, öffnete die Tür. Eva hörte eine männliche Stimme. Ihr Herzschlag stockte. Sie sprang auf und stand schweratmend mitten im Zimmer. Starr und erwartungsvoll blickte sie nach der Tür. Diese öffnete sich und Herr von Woltersheim stand auf der Schwelle.

Evas Gestalt überlief ein Zittern. Ein krampfhaftes Schluchzen brach sich Bahn aus ihrer Brust.

„Vater!"

Es lag ein erschütternder Ausdruck in diesem einen, unbeherrschten Laut. Eva vergaß in diesem Augenblick, was trennend und erkältend zwischen ihr und dem Vater stand. Ihr ganzer Jammer brach sich Bahn in diesem einen Wort, ihre Angst, ihre Hilflosigkeit und die ganze Sehnsucht eines vereinsamten Herzens.

Und dieser Naturlaut fand Einlaß in das Herz des Vaters; er räumte mit einem Male alle Schranken fort zwischen Vater und Tochter und öffnete ihr die Tür zu seinem Herzen. Schnell schritt er auf sie zu und zog die zitternde Gestalt in seine Arme.

„Mein liebes Kind, meine arme, kleine Eva," sagte er innig und zärtlich, wie er noch nie zu ihr gesprochen.

Sie sah zu ihm auf, erschauernd, ungläubig und wie in seligem Staunen. Sie wußte nicht, daß sie sich selbst bisher dem Herzen des Vaters ferngehalten hatte durch ihre scheue Zurückhaltung ihre scheinbare Teilnahmlosigkeit, ahnte nicht, daß ihr Brief ihn bewegt und daß jetzt ihr Ausruf den Weg zu seinem Herzen gefunden hatte. Wie ein Wunder erschien es ihr, daß der Vater sie fest im Arm hielt und zärtliche Worte zu ihr sprach.

„Vater, lieber Vater," wiederholte sie wie im Traum.

„Er küßte sie auf die Stirn und sah ihr in die Augen. Sie waren wohl das erste Mal so groß, und so voll zu ihm aufgeschlagen, diese dunklen, schönen Augen. Tief und leuchtend waren sie, wie zwei Menschen, die recht von Herzen lieben könnten. Seltsam wurde ihm zu Mute. Diese Augen schauten ihn an, wie seine entschwundene Jugend. Seit langen Jahren war er nicht so bis ins Innerste bewegt gewesen, als in dieser Minute, da er einen tiefen Blick tat in die reiche Seele seines Kindes. Hatte er bisher die Sprache dieser Augen nicht verstanden, oder enthüllten sie sich ihm zum ersten Male in ihrer leuchtenden Tiefe und Schönheit?

Er zog Eva neben sich auf den Divan. „Nun sprich dich aus, mein Kind. Sag mir alles, was du auf dem Herzen hast, ohne Scheu und Rückhalt. Ich weiß, es war bisher nicht so zwischen uns, wie es hätte sein sollen, — ich muß mich anklagen deshalb. Aber ich ahnte nicht, daß du dich nicht glücklich fühltest. Warum hast du es mir nie gesagt, wenn ich bei dir war? Es soll nun alles anders werden, mein liebes Kind. Du gehst mit mir nach Woltersheim."

Eva zuckte zusammen. Dunkle Röte schoß über ihr Gesicht. Er sah fast betroffen, wie schön sie plötzlich aussah. Das feine, stille Gesicht schien seltsam beseelt und ausdrucksvoll.

„Nach Woltersheim? Für immer? Zu meiner Schwester Jutta?" fragte sie mit halberstickten Worten.

„Ja — für immer. Jutta freut sich schon sehr auf dein Kommen. Ihr werdet euch hoffentlich gut verstehen."

Eva drückte die Hände aufs Herz. Alle Scheu war verschwunden.

„O, ich liebe sie so sehr, — meine kleine, süße Schwester. Ihr Bild habe ich heute immerfort ansehen müssen. Ach Vater, lieber Vater, — vielleicht ist es ein Unrecht — drüben liegt die arme Tante Klarissa, — sie hat so viel leiden müssen. Aber ich bin so glücklich, daß du gekommen bist, daß ich mit dir gehen darf."

Sie fand plötzlich Worte genug, ihrem Empfinden Ausdruck zu geben. Leicht und frei flossen sie ihr über die Lippen. Ihr Vater betrachtete sie mit freudigem Erstaunen. War das dieselbe Eva, die sonst scheu und einsilbig, mit unbewegtem Gesicht vor ihm gestanden hatte bei seinem früheren Besuchen und ihm linkisch und unbeholfen erschienen war? Wahrlich, er hatte ihr bitter unrecht getan, wenn er sie für indolent und teilnahmslos gehalten hatte. — Es war für Eva ein herrliches Gefühl, als ihr nun der Vater alle Sorge und Geschäfte abnahm. Sie brauchte sich um nichts zu kümmern, mußte nur ihre Sachen packen und sich zur Abreise bereit halten.

Als Tante Klarissa beerdigt wurde, stand Eva, von ihrem Vater geführt, an ihrem Grabe. Es war ein seltsames Paar, der elegant gekleidete, vornehme, stattliche Aristokrat und das in ein billiges und schlechtsitzendes Trauerfähnchen gekleidete Mädchen mit den unbeholfenen Bewegungen. Und doch lag etwas in Evas feinem Gesicht, das an den Vater erinnerte.

Gleich nach der Beerdigung reisten die beiden ab. Herr von Woltersheim hatte noch manchen tiefen Blick in Evas Wesen getan. Sie gab sich, nun sie an seine Liebe glaubte, offen und rückhaltlos. Ganz eigenartig berührte ihn ihre tiefe Zärtlichkeit, die noch immer ein wenig mit Scheu gemischt war. Ihm war zumute, als wäre sein Leben bisher sehr arm gewesen an Liebe, als sei er noch nie einem weiblichen Wesen begegnet, daß ihm so viel Innigkeit entgegengebracht hatte. Als sei ihm spät noch ein schöner, idealer Traum in Erfüllung gegangen, so glücklich fühlte er sich in Evas Gegenwart. Ihre warme, junge Stimme schmeichelte sich ihm ins Herz, und ihre Augen strahlten ihn an wie Sonnenlichter. Eva genoß ihrerseits jeden Augenblick dieses Beisammenseins wie ein großes Glück.

Während der Reise erzählte ihr der Vater von Woltersheim und den Angehörigen, mit denen sie nun in Zukunft leben sollte. Alles interessierte Eva sehr. Sie sah im Geiste all diese Menschen, als wären sie ihr schon seit Jahren bekannt. Hatte sie sich doch schon früher aus gelegentlichen Äußerungen des Vaters eine ganze Welt aufgebaut, mit der sie ihre Träume belebte

(Fortsetzung folgt.)

480 M., Martini 431 M., St. Mauritz 575 M., Gelmer 37,50 M., Servatii 30 M., Kinderhaus 8,10 M., Summa 3418,81 Mark.

⊙ **Für den Kaberius-Verein,** den Verein zur Verbreitung des Glaubens, sind im Bistum Münster in der Zeit vom 1. Juli 1910 bis 1. Juli 1911 an ordentlichen Beiträgen 26 572,01 M., einmalige Beiträge 1940 M., besondere Gaben 2658,20 M. Vermächtnisse 3956 M. = Summe 35 126,21 M. Das Stadtdekanat Münster brachte von den ordentlichen Beiträgen auf: 2161,27 M., das Landdekanat Münster 2609,55 M. Über 2000 M. hätten ferner noch die Dekanate Borken (2726,45), Coesfeld (2784,08) und Kempen (2137,90 M.). Unter den einmaligen Beiträgen befindet sich auch eine Summe von 500 M. vom verstorbenen Bischof Hermann.

△ **Ihr goldenes Priesterjubiläum können am 15. ds. Mts.** begehen: Dr. Brägelmann, Gymnasialprofessor a. D. in Bechta (geboren am 24. März 1836 zu Cloppenburg), Pfarrer Hünnekes in Harteseld, Dekanat Geldern, (geboren am 26. Mai 1834), und der emer. Pfarrer Bernh. Hagedorn (geb. zu Münster am 5. Mai 1837).

□ **Kirchliche Ernennungen.** Ernannt wurden: Kaplan Heinrich Bresser zu Gladbeck, zum Rektor in Hamborn; Kaplan Joseph Kruse in Westerholt zum Vikar dortselbst; Kaplan Bernhard Lücke zu Epe zum Vikar in Heessen; Seminarpriester Bernhard Heinrichs zum Kaplan in Epe; Seminarpriester Heinrich Hüntmann, zum 4. Kaplan in Gladbeck; Seminarpriester Franz Johannieling zum 3. Kaplan in Duisburg-Laar.

Personalnotiz. Zum Nachfolger des Provinzialschulrats Geheimen Regierungsrats Dr. Hechelmann in Münster ist laut „Köln. Volksztg." der Direktor des Kgl. Hohenzollern-Gymnasiums zu Düsseldorf, Dr. Franz Cramer, bestimmt worden. Vom 1. Oktober ab wird er schon vertretungsweise die Stellung übernehmen.

♂ **Kathol. Kreuzbündnis.** Die große Versammlung der Ortsgruppe Martini aus Anlaß der Fahnenweihe beginnt um 4 Uhr auf dem Schützenhof. Die Festrede hält Pfarrer Maas-Hamm, der Diözesanpräses des Kreuzbündnisses im Bistum Paderborn.

♂ **Von der Kreuzotter.** Im jetzigen heißen Sommer hört man wieder manches über das Vorkommen der Kreuzotter im Münsterlande und über gefährliche Bißwunden durch diese Giftschlange. In sehr vielen Fällen wird aber die ungefährliche und ungiftige Ringelnatter mit der Keuzotter verwechselt und totgeschlagen, wo sie sich sehen läßt. Wer sich über den Unterschied der beiden Schlangen durch den Augenschein belehren will, findet hierzu im Zoologischen Garten Gelegenheit. Im Elefantenhause sind augenblicklich beide Schlangen zusammen in einem Glaskasten ausgestellt. Die giftige Kreuzotter ist leicht kenntlich an der Zickzackzeichnung des Rückens, die ungiftige Ringelnatter erkennt man sofort an den gelblichweißen Flecken zu beiden Seiten des Kopfes. Die Kreuzotter hat vor einigen Tagen gehäutet und zeigt jetzt ihr neues Kleid sehr augenfällig, später wird die Zeichnung etwas undeutlicher. In dem erwähnten Glaskasten befindet sich noch eine gefährliche Giftschlange, die Naja-Haja oder Afrikanische Brillenschlange; sie ist viel größer als ihre Käfiggenossen und schön braun und schwarz gefärbt.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 5. Aug. Sohn des städt. Arbeiters Wilh. Wassenberg. — 6. S. u. T. (Zwill.) des Uhrmachers Ludw. Brüggemann. — 7. S des Zimmerers Fritz Mohr. — 10. T. des Kaufmanns Francis Proctor. — Aufgebote. 12. Aug. Kaufmann Franz Stein und Maria Overmann, beide hier. — Sterbefälle. 11. Aug. S. des Lokom.-Heizers Theodor Koschel, 11 Mon. — T. des Eisenb.-Schaffners Bernhard Kramer, 7 Mon. — 12. S. des Wirtes Heinrich Kimmina, 6 Mon.

Hitze und Brände.

⁂ **Münster,** 12. Aug. Starke Wolkenbildung ließ gestern nachmittag das Auftreten eines Gewitters erwarten. Es blieb aber bei einem leisen Grummeln; dann verflachten sich die Wolkengebilde und zogen ab ohne einen Tropfen des heiß ersehnten Regens gebracht zu haben.

‡ **Salzbergen,** 12. Aug. Ein großer Waldbrand entstand gestern nachmittag zwischen dem nahen Wartelsheim, der Devesburg und Landersum. Der entstandene Schaden ist bedeutend, da ein alter Tannenbestand von ca. 900 Morgen vernichtet ist. Die angrenzenden, sehr umfangreichen von Twickelschen Forsten waren stark bedroht, doch konnte durch energisches Eingreifen ein Überspringen des Feuers noch rechtzeitig verhindert werden.

× **Saerbeck,** 11. Aug. Heute nachmittag entstand bei der Dürre großer Heide- und Waldbrand in der Nähe vom Kanal, Hafen Saerbeck bis Dörenthe, wobei auch große Tannenpflanzungen vernichtet wurden.

⊙ **Walstedde,** 12. Aug. Der Gutsbesitzer O. wurde am Mittwoch von einem Hitzschlage getroffen. Er liegt schwer erkrankt darnieder.

Borken, 11. Aug. Durch Feuer zerstört wurde heute nachmittag das in der Feldmark Borken belegene Wohnhaus des Fabrikarbeiters Anton Becker. Wie das Feuer entstanden ist, läßt sich nicht feststellen, man vermutet Selbstentzündung. Die Möbel und Geräte, die sich in den unteren Räumen befanden, waren von einigen in der Nähe beschäftigten Bahnarbeitern, die auch zuerst den Ausbruch des Feuers wahrgenommen hatten, gerettet. Eine Menge Stroh usw. verbrannte. Der Schaden ist zum Teil durch Versicherung gedeckt. Es ist dies binnen Jahresfrist das zweite Brandunglück, das Becker betroffen hat. Das jetzt abgebrannte Haus hatte er erst vor kurzer Zeit bezogen. (Boch. Wochenbl.)

Bocholt, 12. Aug. Kurz nach 2 Uhr gestern nachmittag entstand in dem Steinerschen Hause an der Nordstraße ein größeres Schadenfeuer, das bei der Trockenheit und dem Wassermangel einen gefährlichen Umfang anzunehmen drohte. Die Feuerwehr konnte dem Feuer schlecht beikommen, und erst als ein gefüllter Sprengwagen auf der Brandstelle erschien, konnte mit Erfolg das Feuer bekämpft und auf seinen Herd beschränkt werden. Das Haus brannte vollständig nieder.

Bocholt, 12. Aug. Auf telegraphische Anweisung des Herrn Unterrichtsministers hat die Königliche Regierung zu Münster am gestrigen Tage angeordnet, daß, solange die außergewöhnliche Hitze andauert, der Unterricht an den Volksschulen des hiesigen Bezirks erforderlichen Falles über die geltenden Bestimmungen hinaus völlig ausgesetzt wird. (Boch. Volksbl.)

Geilenkirchen, 12. Aug. **(Drahtb.)** Heute früh zwischen 3 und 4 Uhr brach in einer hiesigen Brauerei Großfeuer aus, das sich infolge der Trockenheit rasch ausbreitete. Der Brand ergriff auch die Nebengebäude sowie das Fachwerk und die oberen Zimmer. Der mit der Brauerei verbundene Wirtschaftsbetrieb ist nicht gestört. Einige in den Nebengebäuden wohnende Familien konnten sich mit knapper Not in Sicherheit bringen. Vermutlich ist der Brand durch Funkenausbruch einer Lokomotive entstanden. Der beträchtliche Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

× **Barmen,** 12. Aug. Ein großer Waldbrand wütet seit nun drei Tagen zu Beyenburg. Worauf er zurückzuführen ist, weiß man nicht, auf jeden Fall aber brach das Feuer mit elementarer Gewalt und solcher Schnelligkeit aus, daß die Feuerwehren der gesamten umliegenden Ortschaften ihm machtlos gegenüberstehen und ihre Tätigkeit darauf beschränken müssen, die in Gefahr geratenden Gebäude zu schützen. Hunderte Morgen wertvoller Tannen-, Buchen- und Eichenwaldungen sowie Schonungen, teils fiskalischen, teils Privatbesitz, sind dem Feuer zum Opfer gefallen; der Schaden ist ziffernmäßig nicht festzustellen, aber ungeheuer.

Aus Ostfriesland, 11. Aug. (Moorbrand.) Auf noch nicht aufgeklärte Weise entstand auf einem Kolonate des Kolonisten Blank Feuer; es dehnte sich auf 16 Hektar fiskalisches und privates Moor aus; es gelang, den Brand zu lokalisieren, an ein Löschen ist jedoch bei dem Wassermangel nicht zu denken. Im Oldenburgischen brennen Moore schon Wochen lang.

u **Mörs,** 12. August. Gestern abend entstand am Marktplatz zu Rheinberg ein Brand, der ein großes Warenhaus einäscherte und mehrere Häuser beschädigte. Nur nach vieler Mühe gelang es der Feuerwehr, das Rathaus und das Schützenzelt zu retten.

Berlin, 10. Aug. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat an alle Eisenbahndirektionen einen Erlaß gerichtet, wonach den Fahrbeamten bei der jetzigen hohen Temperatur der Dienst durch Ablösung erleichtert werden soll. Daraufhin haben die einzelnen Direktionen für ihre Bezirke Ablöseperonale eingerichtet, die in einzelnen besonders strammen Touren einspringen und so dem abgespannten Personal zu einer verlängerten Ruhepause verhelfen.

Göttingen, 12. Aug. **(Drahtb.)** Aus Duderstadt (Eichsfelt) wird gemeldet: Auf der Sackstraße zwischen der Spiegelbrücke stehen über 40 Geschäfte und Wohnhäuser in Flammen. Infolge der Dürre und des Wassermangels ist das Löschen gänzlich unmöglich. Der ganze untere Stadtteil dürfte abbrennen. Auch die evangelische Volksschule ist gefährdet.

Tegernsee, 11. Aug. Das weltbekannte Hotel „Post" in Tegernsee, eines der ersten am hiesigen Platz, ist heute, wie schon kurz gemeldet, ein Raub der Flammen geworden. Das Hotel war schon seit einigen Tagen bis auf den letzten Platz besetzt. Ungefähr 200 Kurgäste hatten sich heute mittag um 1 Uhr gerade zur Table d'hote niedergesetzt, als Feueralarm ertönte. Es entstand eine furchtbare Panik. Alles stürzte zu den Türen des Speisesaales, wo ein großes Gedränge entstand. Die Hotelgäste stürzten zunächst ins Freie, und als sie sich überzeugt hatten, daß der Feueralarm auf Tatsachen beruhte, stürmte die Mehrzahl von ihnen wieder ins Hotel zurück, um aus den Hoteljimmern noch an Gepäck, Kleidern und Wertgegenständen zu retten, was zu retten war. Das Feuer brach kurz vor 1 Uhr in der Automobilgarage aus. Dort explodierte ein Benzinbehälter, und im Augenblick war die ganze, leicht gebaute Garage, deren Holzteile durch die tagelange Hitze wie ausgedörrt waren, in ein Flammenmeer verwandelt. Trotz des Eingreifens mehrerer Feuerwehren gelang es nicht, zu verhindern, daß die sämtlichen ausgedehnten Nebengebäude des Hotels, die nur leicht gebaut waren, bis auf die Grundmauern niederbrannten. Das Hauptgebäude des Hotels ist in seinem Innern vollständig ausgebrannt, nur das Erdgeschoß konnte bis jetzt noch einigermaßen vor den Flammen geschützt werden. Der Brandschaden wird auf etwa 200 000 Mark geschätzt, doch soll er durch Versicherung teilweise gedeckt sein.

Prag, 12. Aug. **(Drahtb.)** Die Ortschaft Mejkow bei Prachatitz ist gestern durch einen Brand eingeäschert worden. Vier Personen sind tot, viele schwer und leicht verletzt.

Innsbruck, 12. Aug. **(Drahtb.)** Der gestern nachmittag ausgebrochene Brand hat vier Fünftel des Dorfes Zams vernichtet. 44 Anwesen mit Wirtschaftsgebäuden und Scheunen, Kirche und Schule sind niedergebrannt. 600 Personen sind obdachlos, eine Person ist bei dem Feuer umgekommen.

Petersburg, 11. Aug. In Kostroma brach ein Brand aus, der sich mit rasender Geschwindigkeit über die ganze Ortschaft ausbreitete. Mehr als 300 Häuser sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Bei den Löscharbeiten haben 28 Personen den Tod gefunden; mehr als 50 Personen sind schwer verletzt. Der Schaden, der durch die Feuersbrunst entstand, ist ungemein groß. — Auch in Homol sind durch eine Feuersbrunst mehr als 150 Häuser eingeäschert worden. Auch die Bewohner dieser Ortschaft sind obdachlos. Weitgehende Hilfsaktionen für die durch den Brand Geschädigten sind eingeleitet worden.

ml. **Das Wetter der Woche.**

Volle drei Wochen dauert nunmehr die Hundstagshitze in Mitteleuropa an und noch ist kein Ende des heißen Hochdruckwetters abzusehen. Der größte Teil Deutschlands hat seit dem 21. Juli eine ununterbrochene Reihe meteorologischer Sommertage zu verzeichnen, das sind solche Tage, an denen das Thermometer 25 Grad C. erreicht. Im Westen des Landes stiegen die Temperaturen in der vergangenen Woche sogar wieder stellenweise bis auf 35 Grad C., wogegen diesmal im Osten die Hitze nicht ganz so hohe Werte erreichte.

Nachdem Freitag vor acht Tagen unter dem Einfluß eines durch Norddeutschland gewanderten Teiltiefs an der Nordseeküste, in Bayern, Thüringen und Ostdeutschland zahlreiche Gewitter und Regenfälle stattgefunden hatten, die jedoch, von wenigen Ausnahmen abgesehen, ganz unbedeutend waren — nur Breslau und Bremerförde hatten 37 bzw. 35 Millim. Niederschlag — nahm Samstag der Luftdruck im ganzen Lande wieder schnell zu. Von Südwesten her war ein Maximum von über 764 Millim. Höhe nach Zentraleuropa gelangt, unter dessen Einfluß bei nordwestlichen Winden die Temperaturen zwar nachts stellenweise beträchtlich sanken — in Essen bis auf 8 Grad —, bei Tage aber neuerdings allgemein wieder 25 Grad Wärme überschritten. Sehr schnell drang darauf ein südostwärts vorgeschobener Ausläufer der atlantischen Depression bis nach Norddeutschland vor, während das Hauptminimum unter 745 Millim. Tiefe nach dem Nordmeere gelangte. Der Luftdruck nahm daher im ganzen Lande wieder ab, die Temeperatur gleichzeitig aber bedeutend zu. Im Weichselgebiet kam es beim Vorbeigang eines der südosteuropäischen Depression angehörenden Ausläufers zu weit verbreiteten Gewittern, die vielfach von starkem Hagelfall begleitet waren. Aber auch dort herrschte Sonntag bei etwas niedrigeren Temperaturen schon wieder vorwiegend heiterer Himmel. Auch im Westen kam es Sonntag abend wieder zu weitverbreiteten, aber geringen Niederschlägen; an der Nordseeküste fiel etwas stärkerer Regen. Das Temperaturmaximum des Sonntags betrug an vielen Orten wieder 31 bis 32 Grad. Montag früh hatte das südwestliche Maximum neuerdings einen Vorstoß nach Mitteleuropa unternommen, so daß im Westen morgens die Temperaturen bei Winden aus nördlichen Richtungen etwas niedriger lagen. Sie überstiegen dort auch mittags nur wenig 25 Grad, während sie im Osten etwa 28 Grad erreichten. Niederschläge kamen Montag überhaupt nicht vor. Dienstag hatte sich im Herzen Deutschlands ein neuer, sehr kräftiger Hochdruckkern von mehr als 770 Millim. Höhe gebildet, der durch Vereinigung des südwestlichen mit dem nordrussischen Maximum entstanden war. Gleichzeitig war südlich von Island eine neue Depression unter 748 Millim. Tiefe erschienen. In ganz Mitteleuropa herrschte nach einer kühleren Nacht, die die Folge der starken Ausstrahlung im Hochdruckkern war, Dienstag wieder wolkenloser Himmel, und Tags über erreichten die Temperaturen in West- und Mitteldeutschland vielfach 31, im Süden sogar 32 Grad Wärme. Auch die Nacht zum Mittwoch rief namentlich im Nordosten des Landes wieder eine starke Strahlungsabkühlung hervor; Lauenburg i. P. hatte ein nächtliches Temperaturminimum von 9 Grad. Der Kern des Maximums hatte sich Mittwoch früh ein wenig nördlich, bis in die dänischen Gewässer verschoben, wo das Barometer 771 Millim. überstieg. Ein zweiter, gleich hoher Kern, war am Weißen Meere entstanden. Eine schmale Tiefdruckfurche, die von Westfrankreich aus langsam nach Nordosten vorrückte, trennte das gewaltige Hochgebiet von einem neuen atlantischen Maximum, das sich von der Biskayasee näherte. Im Grenzgebiet zwischen Hoch und Tief, namentlich im unteren Rheingebiet, nahm infolge der Annäherung des Tiefs die Hitze wieder außerordentlich zu; an vielen Orten wurden dort 35 Grad Wärme erreicht. Donnerstag morgen hatten sich die beiden älteren Hochdruckkerne am bosnischen Meerbusen verteidigt, wogegen die Tiefdruckfurche mit ihrem Rande nach West- und Süddeutschland, das neue atlantische Maximum aber nordwärts bis über Schottland hinaus vorgedrungen war. Aachen hatte schon morgens 26 Grad Wärme; nachmittags wurden dort wieder 32 Grad erreicht, wogegen Süddeutschland es bis auf 32 Grad brachte. Zu Niederschlägen kam es auch am Donnerstag nicht. Freitag früh hatte sich das ältere Hoch ein wenig, bis auf 762 Millim. verflacht und südwärts verlagert. Es reichte von Südschweden bis Finland. Das neue atlantische Hoch war schnell nordostwärts bis zur nördlichen Nordsee vorgedrungen; über der Biskayasee war eine neue Depression erschienen. Bei schwachen Ostwinden betrugen Freitag die Moraentemperaturen meist wieder 19 bis 22 Grad; Tags über nahm auch in Mittel- und Ostdeutschland die Hitze wieder stärker als in den letzten Tagen zu, so daß dort gleichfalls 32 Grad C. erreicht wurden. Gleichzeitig kam es dort seit längerer Zeit auch wieder zu stärkerer Gewitterneigung.

An eine durchgreifende Änderung der Wetterlage ist vorläufig nicht zu denken. Auch wenn wir dem Bereich des nordöstlichen Hochs entrückt werden sollten, ist nach ganz vorübergehender Abkühlung durch die Annäherung des neuen atlantischen Maximums abermals auf heißes, heiteres Hochdruckwetter zu rechnen, das vermutlich die ganze nächste Woche hindurch anhalten dürfte. Das verhängnisvollste dabei ist weniger die hohe Temperatur als die wohl noch weiter fortdauernde große Dürre in weiten Teilen des Reiches, die schon jetzt die außerordentliche Trockenheit des Jahres 1904 übertrifft, das zum letztenmal Hundstage gebracht hat, wie wir sie gegenwärtig haben.

Luftschiffahrt.

Limburg (Lahn), 11. Aug. Der Ballon Deutz, der heute nachmittag 6 Uhr im Kurgarten zu Bad Homburg aufgestiegen war, wurde in Höhe von 1500 Meter durch einen heftigen Wirbelwind zur vorzeitigen Landung gezwungen. Dieselbe erfolgte vollkommen glatt nördlich von Langenschwalbach. Führer und alleiniger Fahrer war Herr Leopold Leven aus Cöln.

Die Siegermaschine des Deutschen Rundfluges kann nicht geliefert werden. Das Kriegsministerium hatte sich seinerzeit bei Ausschreibung des Deutschen Rundfluges bekanntlich verpflichtet, eine Maschine desjenigen Typs anzukaufen, der in dem gesamten Rundflug Sieger bleiben würde. Da bekanntlich König, der Pilot der Albatros-Gesellschaft, aus der Konkurrnz als erster hervorging, wurde der Gesellschaft der Auftrag zugesprochen. Wie sich jetzt herausstellt, ist es der Luftverkehrsgesellschaft jedoch nicht möglich, die Maschine zu liefern. Der Grund hierfür ist, wie die „Deutsche Tagesztg." mitteilt, ein langwieriger interessanter Prozeß, der gegenwärtig die Staatsanwaltschaft beschäftigt. Vor etwa drei Monaten war zwischen den Albatros-Werken in Johannisthal und der Luftverkehrsgesellschaft ein Vertrag zustande gekommen, nach welchem die Luftverkehrsgesellschaft, die damals kaum erst die Gründung einer Flieger-Abteilung ihres Unternehmens beschlossen hatte, das Monopol auf den Vertrieb der Albatros-Doppeldecker übernahm. Schon nach kurzer Zeit stellten sich zwischen den beiden Firmen ernste Differenzen heraus, da die Luftverkehrsgesellschaft die von der Albatros-Gesellschaft bestellten Flugzeuge nicht gemäß dem Abkommen Luftverkehr-Albatros-Doppeldecker, sondern lediglich Luftverkehr-Doppeldecker nannte. Außerdem baute die Luftverkehrsgesellschaft, die bis dahin nur den Bau von Morano-Apparaten ausgeführt hatte, nunmehr auch Doppeldecker, die von der Albatros-Gesellschaft als eine Nachahmung ihrer Fabrikate bezeichnet wurden. Der zwischen den beiden Gesellschaften beschlossene Vertrag wurde also gelöst und die Albatros-Gesellschaft übergab die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft, da sie in der Handlungsweise der Luftverkehrsgesellschaft unlauteren Wettbewerb erblickte. Nach Beendigung des Deutschen Rundfluges wurde vom Preisrichter-Kollegium der Maschine Königs, einem Albatros-Doppeldecker, der erste Preis zugesprochen. Das Kriegsministerium gab denn auch der Luftverkehrsgesellschaft, in deren Besitz sich das Flugzeug befindet, den Auftrag zur Lieferung eines Doppeldeckers dieser Type. Die Luftverkehrsgesellschaft hat nun den ehrenvollen und lohnenden Auftrag in der Tasche, kann ihn aber nicht ausführen, da die Albatros-Gesellschaft sich weigert, sich vor Erledigung der schwebenden Prozesse in Unterhandlungen einzulassen. — Inzwischen dürfte aber wohl die vereinbarte Lieferfrist verstreichen und die Bestellung seitens der Militärbehörde annulliert werden.

Vermischtes.

* **München,** 11. Aug. Die Leiche des seit vorigen Donnerstag vermißten holländischen Staatsministers a. D. de Marez-Oyens wurde am Freitag nachmittag in der Nähe von Wank bei Partenkirchen gefunden. Der Minister hatte sich am Donnerstag mit dem Bemerken aus seinem Hotel entfernt, er wolle einen kleinen Ausflug in die Umgebung machen. Da er am Abend nicht zurückkam, nahm man an, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei. Zwei Dutzend Kriminalbeamte und Polizeihunde suchten in Begleitung von Bergführern nach dem Vermißten vergeblich. Heute bemerkten zwei Bauern, die zufällig des Weges kamen, die Leiche des Vermißten und verdienten sich dadurch die ausgesetzte Belohnung von 1000 Mark. Ein Verbrechen erscheint ausgeschlossen. Vielmehr nimmt man an, daß der hochbetagte Herr einen Herzschlag erlitten hat.

⊙ **London,** 11. Aug. Obwohl der Streik der Fuhrleute beigelegt ist, sind doch seine Wirkungen noch zu spüren. Viele Fabriken im Stadtteil Bermondsey feiern noch. Unter der Bevölkerung herrscht große Not. Tausende von Handschuhmachern, Marmeladenzurichtern und Lederarbeitern haben keine Arbeit. Die Lage auf dem Fleischmarkt in Smithfield beginnt sich langsam zu bessern. Die Preise sinken allmählich wieder herab, so daß es den Arbeitern nach längerer Zeit wieder einmal möglich sein wird, Fleisch zu kaufen.

* **London,** 12. Aug. **(Drahtb.)** 2000 Gepäckträger auf dem St. Panoros-Bahnhofe traten in den Ausstand.

---

* **Das gestörte Turnfest.** Der Turnverein in Treuenbrietzen feierte vom 5. bis 7. August das Fest seines 50jährigen Fahnenjubiläums und verband damit einen imposanten historischen Festzug, bestehend aus 4 Fanfarenbläsern zu Roß in der Uniform der Lützowschen Offiziere, einem römischen Rennwagen, einem Germanenwagen mit erlegtem Höhlenbären usw. An dem Festzuge nahm auch die Feuerwehr teil, die aus dem Turnverein hervorgegangen ist. Als der Festzug auf dem Marktplatze Aufstellung genommen hatte und Bürgermeister Jahn die Festrede hielt, traf die Meldung ein, daß die städtische Heide brenne. Die Feuerwehr mußte nun sofort von dem Festplatze an die Arbeit. Es brannte der sehr gute städtische Kiefernbestand zwischen den Eisenbahnstationen Tiefenbrunn und Frohnsdorf. Nach angestrengten Löscharbeiten gelang es, gegen abend dem Brand Einhalt zu tun. Gegen 300 Morgen fielen dem wütenden Elemente zum Opfer. Es wird Brandstiftung vermutet.

Letzte Nachrichten.

Zur mecklenburgischen Verfassungsreform.

Neustrelitz, 12. Aug. **(Drahtb.)** Zur mecklenburgischen Verfassungsreform meldet die „Landeszeitung" für beide Mecklenburg: Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz empfing heute mittag im Beisein des Staatsministers Bossart eine Abordnung der Ritterschaft der beiden Großherzogtümer Mecklenburg, die beauftragt war, dem Großherzog eine auf dem allgemeinen Ritterschaftskonvent zu Rostock am 13. Juli 1911 in bezug auf die Reform der Landesverfassung angenommene Resolution zu unterbreiten. Auf die Ansprache des Erblandmarschalls v. Lützow erwiderte der Großherzog: „Meine Herren! Der mir bereits bekannte Inhalt der von Ihnen überreichten Resolution meiner getreuen Ritterschaft erfüllt mich mit Betrübnis und aufrichtiger Sorge und zwar umsomehr, als dieser Beschluß nach dem Inhalt der Ansprache, womit er mir soeben überreicht ist, unzweideutig klarlegen soll, zu welchen Opfern die Ritterschaft bereit ist und welche Grenzen sie sich gezogen hat. Ich muß daraus entnehmen, daß meine getreue Ritterschaft zu einem weiteren Entgegenkommen bei der Lösung für die Volkswohlfahrt meines Landes so wichtigen und bedeutungsvollen Frage der Verfassungsreform zurzeit nicht willens ist. Ich bedaure dies umsomehr, da meine zu der Frage der Verfassungsreform bisher eingenommene Stellung, insbesondere auch die Antwort, die ich seinerzeit der Abordnung der Mitglieder der beiden Stände bei der Überreichung der sogenannten Güstrower Beschlüsse erteilte, keinen Zwischenfall darüber aufkommen lassen konnte, daß ich den mir jetzt überreichten Beschluß der Ritterschaft als eine geeignete Grundlage für weitere Verhandlungen über die Verfassungsreform nicht ansehen kann. Ich bin stets der Überzeugung gewesen, daß die Notwendigkeit einer Änderung der bestehenden Landesverfassung vor allem aus der Notwendigkeit entspringt, weitere Kreise der Bevölkerung zur Beratung und Beschlußfassung über die wichtigsten Landesangelegenheiten heranzuziehen und zwar schon allein aus dem Grunde, weil die persönlichen und pekuniären Opfer, die für die Förderung der Landesinteressen gebracht werden müssen, wie in allen deutschen Staaten so auch bei uns von Jahr zu Jahr größer und beschwerlicher werden. Dieser Notwendigkeit trägt der Ritterschaftsbeschluß nicht in genügendem Maße Rechnung. Weiter fordert dieser Beschluß eine Übertragung des vollen Budgetrechts an den neuen Landtag, der mindestens zu zwei Dritteln aus den Vertretern der jetzigen beiden Stände zusammengesetzt sein soll. Das bedeutet u. a., daß ich auf das mir zustehende unumschränkte Landesregiment, insbesondere auf mein uneingeschränktes landesherrliches Verwaltungs- und Gesetzgebungsrecht zugunsten des Landtages verzichten soll, in welchem nach wie vor das rein ständische Element von absolut ausschlaggebender Bedeutung sein würde. Wenn ich nun auch zu einem so schweren Opfer und der Aufgabe eines in der ständischen Verfassung begründeten wesentlichen Teiles der mir von meinen Vorfahren überkommenen landesherrlichen Gewalt bereit bin, so findet doch auch meine Bereitwilligkeit eine Grenze da, wo es sich weniger um das Wohl des Landes als im praktischen Erfolg um einen Machtzuwachs der jetzigen Stände handelt. Einer Landesvertretung, deren Zusammensetzung weiteren Kreisen der Bevölkerung eine ihrer wirtschaftlichen und intellektuellen Bedeutung entsprechenden Mitwirkung in der Erledigung an den Landesarbeiten gewährleistet, werde ich gern und freudig gewähren, was sie zu einer gedeihlichen Tätigkeit bei der Erledigung der ihr obliegenden Aufgaben bedarf.

Berlin, 12. August. **(Drahtb.)** Wie der Abg. Brunstermann mitteilt, ersuchte er die „Post" um Aufnahme folgender Berichtigung: „Die Veröffentlichung des Briefes des Fürsten Hatzfeldt an mich erfolgte mit dessen ausdrücklicher Genehmigung." (Die „Post" hatte gesagt, daß die freikonservative Fraktion die Veröffentlichung bedauere und angedeutet, daß die Regierung die Verbreitung durch das Wolffbüro veranlaßt habe. D. R.)

Homburg v. d. H., 12. Aug. **(Drahtb.)** Der Kaiser traf im Automobil, von Cronberg kommend, kurz vor 10 Uhr vor der hiesigen englischen Kirche ein. Mit ihm kamen Prinz und Prinzessin Friedrich Karl und die Kronprinzessin von Griechenland. Der Kaiser wurde empfangen von der englischen Geistlichkeit mit dem Bischof Burn an der Spitze, dem Regierungspräsidenten v. Meister, dem Oberbürgermeister von Homburg Luebke und in die Kirche geleitet. Hier hatten sich versammelt der Magistrat, die Stadtverordneten, zahlreiche Ehrengäste u. a. Die Feier der Enthüllung einer Gedenktafel zur Erinnerung an den verewigten König Eduard VII. von England, die in der Kirche als eine Stiftung von Bürgern der Stadt Homburg und englischen Gästen angebracht worden war, begann sodann mit Gebet. Im Namen des Komitees erbat Oberbürgermeister Luebke vom Kaiser die Erlaubnis zur Enthüllung der Tafel. Hierauf erfolgte eine Ansprache des Bischofs Burn. Gesang und Segen schloß die Feier. Die Gedenktafel besteht aus hellgrauem Marmor und zeigt im Bronzerelief den Kopf König Eduards mit einer vergoldeten Inschrift von dem Bildhauer Gerth. Der Kaiser verweilte noch einige Zeit vor dem Gotteshause im Gespräch und begab sich dann mit den Fürstlichkeiten nach dem hiesigen Schloß.

Nach der Feier in der englischen Kirche fuhr der Kaiser nach dem Königlichen Schloß, wo Baurat Jakobi einen längeren Vortrag über die Umbauten des Schlosses hielt. Um 11,45 Uhr fuhren die Herrschaften nach der neuen Kaiserin Augusta Viktoria-Quelle, wo Oberbürgermeister Luebke, der Stadtverordnetenvorsteher Uedinger, Graf Zeppelin und Baurat Jakobi den Kaiser empfingen und den neuerbauten Tempel eingehend besichtigten und das Wasser versuchten. Um 12 Uhr wurde das Frühstück beim Regierungspräsidenten v. Meister eingenommen. Der Kaiser sagte für 6 Uhr seinen Besuch auf der Saalburg an.

Wilhelmshaven, 12. August. **(Drahtb.)** Das Kanonenboot „Panther" ist von Marokko kommend heute mittag hier eingetroffen.

München, 12. August. **(Drahtb.)** Ein in Nancy zum Ferienbesuch weilender Oberrealschüler wurde bei der Besichtigung des Exerzierplatzes wegen Spionageverdachts verhaftet, später aber wieder freigelassen.

Rom, 12. Aug. **(Drahtb.)** Der Gesundheitszustand des Papstes ist andauernd zufriedenstellend. Die Besserung im Befinden schreitet fort. Der Papst verbrachte die Nacht ruhig. Das Fieber ist fast verschwunden. Die Ärzte gestatten eine verstärkte Nahrungsaufnahme. Der hohe Kranke trinkt viel und häufig Mineralwasser.

⊙ **Schanghai,** 10. Aug. Die kaiserliche chinesische Reichspost in Schanghai hat 100 Fahrräder einführen lassen, die für die hiesigen Briefträger bestimmt sind. Es ist der erste derartige Versuch, der in China gemacht wird. Die Räder haben die Farben der chinesischen Post, gelb und grün und sind für den ihnen zugedachten Zweck speziell konstruiert worden.

„Hassaratz die Katz!"

Das alte Spiel von Katz und Maus haben zwei kernige Westfalen in das „Märchenland der Westfälischen Schinken" verlegt und großen und kleineren Kindern damit ein Bilderbuch *) geschenkt, das tausend Freuden bereiten wird in allen Kinderstuben und Familienkreisen! Natürlich ist's die Geschichte von dem naschhaften Knaben, die hier in außerordentlich glücklicher Neubildung den Grundgedanken abgibt für den Katz- und Maus-Krieg. Fritzchen gedenkt sich für den Schulweg noch schnell mit einer leckeren Wurst aus Mutters Rauchfang zu versehen, kommt aber nicht an die Würste, sondern nur bis zu dem etwas tiefer stehenden Magen-Bittern. Er naschst und trinkt sich einen ordentlichen Morgenschlaf an, den er auf dem Schulranzen erledigt. Aber seine Hauptwerkzeuge, Tafel und Lineal liegen neben ihm, und das Lineal wird für die gierigen Mäuslein die goldene Brücke zu dem Märchenland im Rauchfang. Es gibt einen wilden Mäusekrieg und Mäusesieg, der mit Festmahl und natürlich mit glänzendem Ordensfest feierlich beschlossen wird:

„Denn ein Krieg ist alle Male
Ehrenvoll für Generale,
Die nach kühn erkämpften Siegen
Dies und das ins Knopfloch kriegen. —

Doch gelingt die Sache minder,
Sieht man bald sie im Zylinder. —"

Was sich bei dieser bösen Gasterei ereignet infolge der unliebenswürdigen Störung durch den wilden Hassaratz, wie dieser selbst dann wieder seinen Sieg über das kleine Zwergengeschlecht der Mäuse feiert und sich dabei so ungebührlich benimmt, daß er eines jähen, grausigen Todes stirbt, das alles ist so lustig erzählt, so ergötzlich dargestellt, daß wir es hier nicht verraten dürfen und nicht verraten können, weil die nüchterne, langatmige Prosa hinter den eleganten Versen des Dichters einherholpert, wie die Ackerwalze hinterm Kutschwagen.

Der Dichter dieses Buches ist der Lüdinghauser Justizrat Emil Terfloth, dessen kräftiger Humor ja weit im Münsterlande bekannt ist, namentlich von den heimischen Volksfesten her, auf denen er immer der führende Geist zu sein pflegt. Die Verse, die er hier über Hassaratz — der Name ist übrigens aus der Tätigkeit der Katze glücklich gebildet — über dessen Leiden und Freuden gedichtet hat, zeichnen sich durch Frische und ungeschminkte Natürlichkeit aus. Den vorbildlichen volkstümlichen Ton für derartige tragikomische Gesänge hat ein für allemal Wilhelm Busch getroffen, und auch Terfloth folgt den Spuren dieses großen Verskünstlers. Dabei hat er aber vor allem in den eingestreuten Sentenzen, diesem feinkörnigem Salz der Lebensweisheit, das solche Dichtungen erst schmackhaft macht und frisch erhält, viel neue originelle Gedanken gegeben, an denen jeder seine herzliche Freude haben muß, dem der Sinn und Humor für die kleinen und großen Absonderlichkeiten des Menschenlebens noch nicht verloren gegangen ist, der sich bewußt ist, daß diese kleinen verborgenen Feinde der Menschheit viel größeren Schaden anrichten, als die lauten Straßenblasser. Oder wie Terfloth es sagt:

„Überhaupt, es wird wohl schwerlich
Je ein Großer dir gefährlich,
Doch der Kleine, kühn und keck,
Schnappt dir gern das Beste weck.
Darum hüte allzeit sehr dich
Vor dem Kleinen, der gefährlich.

Die vielen bunten Bilder zu diesem lustigen Buche hat Willi Ehringhausen, der aus Münster gebürtige Münchener Maler, gezeichnet. Als Exlibris- und Buchschmuckkünstler erfreut Ehringhausen sich schon seit Jahren einer geachteten Stellung. Hier aber hat er endlich jenes geschlossene Werk schaffen können, das seine besondere Art ganz offenbart. Denn auf diesem Gebiete der Tierfabel scheint seine Stärke zu liegen, und mit einem Schlage tritt Ehringhausen nicht nur mit den Schöpfern der Tierbilderbücher des bekannten Mainzer Verlages Jos. Scholz, sondern auch mit den besten M

Bekanntmachung.

Der Ausbau der Sendener Stiege in Albachten vom Schmied Hülsbusch bis zum Kotten Schöppner soll vergeben werden.

Kostenanschlag pp. liegen hier zur Einsicht offen.

Schriftliche Offerten sind nur bis 20. d. Mts. einzureichen.

Roxel, den 10. Aug. 1911.

Der Amtmann:
Lammerding.

Der am 22. August d. Js. hier anstehende

Viehmarkt

mit Ausnahme des Pferdemarktes wird wegen der fortbestehenden Viehseuchengefahr aufgehoben.

Lingen, den 9. Aug. 1911.

Der Magistrat: Meyer.

Bau von Schleppzugschleusen im Emsabstieg des Dortmund-Ems-Kanals.

Verdingung.

Im Wege der öffentlichen Ausschreibung sollen d. Erdarbeiten für die in Klm. 126,6 des Dortmund-Ems-Kanals zu erbauende Schleppzugschleuse Benhaus in einem Lose vergeben werden und zwar den „Aushub der Baugrube bis zu 50 Zentimeter über U. W. und des Unterkanals bis zu 20 Zentimeter über U. W. Die Massen betragen rund 28 000 u. 32 000, rund 60 000 Kubikmeter. Die Verdingungsunterlagen können soweit der Vorrat reicht, von dem unterzeichneten Bauamt geg. vorherige Einsendung von 4 M. (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Die Angebote sind in allen Stücken unterschriftlich vollzogen in verschlossenen und mit entsprechender Aufschrift versehenen Umschlägen bis zu dem am 2. September 1911 vormittags 10 Uhr in den Geschäftsräumen des Bauamtes stattfindenden Verdingungstermin einzureichen. Auskunftsstellen sind anzugeben. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Lingen (Ems), 9. Aug. 1911.

Königliches Bauamt.

Steckbrief.

Gegen den unten Beschriebenen, welcher flüchtig ist, soll eine durch Urteil des Königlichen Schöffengerichts in Gudensberg, vom 10. Mai 1911 wegen Gewerbesteuerhinterziehung, begangen in Gleichen, Kreis Fritzlar, am 8. November 1910, erkannte Haftstrafe von neun Tagen vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften u. in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern sowie zu den hiesigen Akten E Nr. 38/10 sofort Mitteilung zu machen. Nur durch sofortige Zahlung der in erster Linie erkannten Geldstrafe von sechshundertsieig Mark kann die Freiheitsstrafe abgewandt werden.

Personenbeschreibung:
1. Familienname: Rowey.
2. Vornamen: Herm. Justus Kurt.
3. Stand u. Gewerbe: Reisender.
4. Geboren am 27. Juli 1886 zu Freiberg.
5. Letzter Aufenthalt: Dresden.
6. Jetziger Aufenthalt: unbekannt.
7. Größe: 159,5 Ztm.
8. Gestalt: mittel.
9. Haar: blond.
10. Bart: Anflug v. Schnurrbart.
11. Stirn: niedrig.
12. Auge: gleichmäßig, schieferblaue Iris.
13. Augenbrauen: schief, auswärts, lang.
14. Nase: gradlinig, mittel.
15. Ohren: mittel.
16. Mund: mittel.
17. Zähne: Zahnlücke oben rechts und links.
18. Kinn: mittel.
19. Sprache: Deutsch, Dresdener Dialekt.
20. Besondere Kennzeichen: Die Gegenleiste des linken Ohres ist bis zur oberen Ohrleiste verlängert.

Gudensberg, 25. Juli 1911.

Königl. Amtsgericht.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung der Bezirke I, II und IV der Gemeinde Erle bei Dorsten soll am Montag, den 4. Sept. d. J., nachmittags 4 Uhr, in der Wirtschaft Wilms zu Erle bei Dorsten auf die Dauer von 6 Jahren öffentlich an einen der 2 Letztbietenden neu verpachtet werden.

Bedingungen nebst Entwurf zu einem Jagdpachtvertrage können gegen Einsendung von 1,50 Mk. durch das Amt Altschermbeck zu Wulfen bezogen werden.

Vorkommende Wildarten sind: Rehe, Hasen, Fasanen, Birkwild, Rebhühner, Wildenten und Schnepfen.

Erle bei Dorsten, den 10. August 1911.

Der Jagdvorsteher:
Brömmel.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde Lembeck zur Größe von ca. 3826 Hektar, bestehend aus 5 selbständigen Jagdbezirken, soll

am Dienstag, den 5. September d. J., nachmittags 4 Uhr,

in der Wirtschaft Benker, fr. Holtrichter, zu Lembeck auf die Dauer von 6 Jahren öffentlich an einen der zwei Letztbietenden neu verpachtet werden.

Bedingungen nebst Entwurf zu einem Jagdpachtvertrage können gegen Einsendung von 1,50 Mk. durch das Amt Lembeck zu Wulfen bezogen werden.

Von den Bahnhöfen Lembeck und Reken, Strecke Oberhausen-Rheine, sowie Bahnhof Rhade, Strecke Bismarck-Winterswyk, ist die Jagd leicht zu erreichen.

Vorkommende Wildarten sind: Rehe, Hasen, Fasanen, Birkwild, Rebhühner, Wildenten und Schnepfen.

Lembeck, den 10. Aug. 1911.

Der Jagdvorsteher:
Sondermann.

Wegen Aufg. d. Geschäfts ein Rebenreal, Wage, Aufschnittmasch. Ölbehälter u. sonst. Gegenst. bill. zu verk. N. Wolbeckerstr. 77. s5a

---

Jagdverpachtung.

Die Bezirke 2, 4, 5 und 6 des gemeinschaftlichen Jagdbezirkes von Coesfeld, Kirchspiel, in Größe von 750, 1013, 879 und 1308 Hektar sollen demnächst auf weitere sechs Jahre vom 1. Juli 1912 bis zum 30. Juni 1918 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die in Aussicht genommenen Bedingungen liegen vom 15. bis 28. August d. Js. bei dem unterzeichneten Jagdvorsteher zur Einsicht offen. Abschriften können gegen Einsendung des Betrages von 1 Mk. vom Amte Coesfeld bezogen werden.

Jeder Jagdgenosse ist berechtigt, gegen diese Bedingungen während der Auslegungsfrist bei dem Kreisausschusse zu Coesfeld Einspruch zu erheben, sofern sich dieser nicht gegen die durch Beschluß des Kreisausschusses vom 12. Juni d. Js. endgültig festgesetzte Einteilung der Jagdbezirke und die Art der Verpachtung richtet.

Nach demnächstiger endgültiger Festsetzung der Bedingungen durch den Kreisausschuß wird der Termin der Verpachtung an dieser Stelle noch besonders bekannt gegeben.

Die Jagden sind besetzt mit Rehen, Hasen, Fasanen, Rebhühnern und Birkwild. Dieselben sind von den Bahnhöfen Coesfeld und Klie bequem zu erreichen.

Coesfeld, den 8. Aug. 1911.

Der Jagdvorsteher:
Wieban, Gemeindevorsteher.

Herrschaftl. Wohnhaus.

Das hier an der Burchardstraße unter Nr. 2 belegene 3stöckige Wohnhaus mit Zentralheizung nebst schönem Haus- und Vorgarten steht verziehungshalber durch mich zum Verkauf.

Lübbert.

Fabrikgrundstück.

Wegen Verlegung des Betriebes beabsichtigt die Leutertfensterfabrik G. m. b. H. ihr hier am Albersloherweg belegenes Fabrikestablissement zur Größe von ca. 350 Quadratruten unt. sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Das Grundstück, auf welchem eine Verzinkereikonzession ruht, liegt in unmittelbarer Nähe des Güterbahnhofes und des Hafens. Weitere Auskunft erteilt

Lübbert.

Villengrundstück

an der Heerdestraße zur Größe von ca. 52 Quadratruten, bestehend aus einem geräumigen herrschaftl. Wohnhaus und Garten, habe zum Verkauf an Hand.

Lübbert.

Baugrundstücke

an der Kronprinzenstr. stehen im Ganzen oder iget lt zum Verkauf durch

e **Lübbert.**

Osnabrück.

Am Bahnhof und Hauptgeschäftsstraße gelegen, vorteilhaft geschnittene

Bauplätze

für Mk. 13—, 28—, per qm unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Eckenberg & Co., Hannover.

Das hochherrschaftlich eingerichtete w

Einfamilienhaus

Kaiser Wilhelm-Ring No. 5 zu verkaufen.

D. & K. Schulze,
Architekten B. D. A., Dortmund.

Hotel-Restaurant

in einer Großstadt d. Rhein.-Westf. Industrie-Bezirks, in direkter Nähe einer kathol. Kirche gelegen, ist von einer Hypothekenbank für deren Hypothek zur 1. Stelle zu erwerben.

Nur wirklich tüchtige Fachleute kathol. Konfession, deren Frau perfekte Köchin ist und die über ca. 15 000 Mark eigener Barmittel verfügen, belieben sich zu melden unter E E 3147 bei der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gasthofs-Verkauf.

In einer Industriestadt des Münsterlandes — 20 000 Einwohner — mit regem Geschäfts- und Fremdenverkehr ist in Mitte der Stadt, 5 Minuten vom Bahnhof mit 7 Hauptbahnlinien, ein altrenommiert. Gasthof, neuzeitl. eingerichtet, mit großen Wirtschaftslokalen, Saal und 10 Logiszimmern, eingetretener Verhältnisse halber per sofort zu verkaufen. Näheres in der Gesch. d. Ztg.

Suche einen Kotten

zu kaufen oder zu pachten, möglichst mit Sandboden und etwas Heideland, Größe ca. 30 bis 40 Morgen.

Offerten u. Z 5985 an Aug. Rolef, Markt 37.

Zur Beachtung!

MAGGI-Suppen tragen auf der Umhüllung jedes Würfels den Namen **MAGGI** und die Schutzmarke ✦ Kreuzstern. Achten Sie gefälligst darauf beim Einkauf, denn andere Würfel stammen **nicht** von MAGGI.



»» Metzgerei. ««

Eine in der Neustadt günstig gelegene Besitzung, in welch. eine gutgehende Metzgerei betrieben wird u. sich für jeden anderen Geschäftszweig eignet, ist verkäuflich.

Näheres

Anton Möllers,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Verkauf einer Villa.

Eine bei Münster i. W. gelegene Villen-Besitzung, die sehr bequem zu erreichen ist, soll zu diesem Herbst verkauft werden. Dieselbe umfaßt einen Grundkomplex von 2—5 Morgen und ist mit einem reizenden Gebäude bestanden. Preis 27—32 000 Mk., je nach Größe. Ernstliche Reflektanten werden gebeten, sich baldigst mit mir ins Einvernehmen zu setzen.

Anton Möllers,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Kapitalien.

Suche eine Reihe zweitstelliger Hypotheken auf ländlichen und städtischen Besitz zu 4½ bis 5 Prozent.

Anton Möllers,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Bauplätze evtl. mit Baugeld

werden durch den Unterzeichneten zu einem billigen Preise nachgewiesen an der Wolbecker-, Schiller-, Margarethen-, v. d. Tinnen- und Hubertistraße, Hohenzollern- und Hansaring usw.

Anton Möllers,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Erststellige Hypotheken

in beliebiger Höhe für Münster zu verleihen. Näheres

Anton Möllers,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Nachlaß-Verkauf.

Donnerstag, den 24. Aug., morgens 10 Uhr, wird der Nachlaß der verstorb. Frau Ww. Bäckermeisters Rüthing hier, Wolbeckerstr. 136 i. fr. A. des Vormundes der Erben meistbiet. gegen Barzahlung verkauft.

Der Nachlaß umfaßt:
1 hochtr. Kuh, 1 Doppelponny, 1 Ziege, 1 Bäckerwagen, 1 Federkarre, Back-Tische u. Platten, Backtrog, Kohlendämpfer, Petroleumapparat, Kaffeebrenner, Milchbüppe, Waschkommode mit Granitplatte, 3 Spiegel, Mantelstock, Vertikow, Tische, Rohr- und Binsenstühle, Regulator, Bilder, Ofen, Kochherd, Anrichte, Küchenschrank, Küchentisch, Sofa, Bettlade, Bettzeug, Gardinen, Kommode, Kleiderschrank, Nähmaschine, Lampen, Schinken, Dezimal- und Thekenwagen, 2 heizs. Waschtöpfe, div. Fässer, Korbflaschen, Schleifstein, 2 Pferdegeschirre, Schiebkarren, Häckselmaschine, Schneidelade, Kartoffelquetscher, Arbeitsgeräte, 2 Räder, Dünger, Heu, 25 Klftr. Buchenbrennholz u. sonstige Haus- und Küchengeräte.

Die Gegenstände sind gebraucht, im guten Zustande u. können 2 Stunden vorher besichtigt werden.

Anton Möllers,
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Bäckerei

mit gutem Ladengeschäfte und guter Stadtkundschaft auf sofort zu vermieten. Näheres

Anton Möllers,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Kartoffeln-Verkauf.

Dienstag, den 15. August, nachmittags 4 Uhr, werden beim Herrn Gutsp. Heinrich Ruthmann zu Haus Grael

1 gr. Partie vorzügl. rote und Paulsen. Juli-Kartoffeln

i. d. E. i. fr. A. verkauft. — Anfang am Hofe.

Anton Möllers,
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Kartoffeln-Verkauf.

Donnerstag, den 17. Aug., nachmittags 4 Uhr wird beim Herrn Joh. Rumphorst zu St. Mauritz:

1 gr. Part. weiß. Odsdorfer- und Industrie-Kartoffeln

i. d. E. i. fr. A. verkauft.

Anton Möllers,
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Grundstücks-Verkauf.

Das in Aldrup belegene, der Ww. H. Höwer gehörige Grundstück Flur 1 Parzelle Nr. 54/0 z. Größe von 4 ha 32 ar 13 qm Wiese und Holzung, soll am Montag, 14. Aug. nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgesetzt werden.

Greven, 3. Aug. 1911. f25

C. Barenberg.

»» Kolonat ««

zur Größe von ca. 55 Morg., guter Boden mit guten Gebäuden, in besonders guter Lage hart an einer Chaussee, nahe bei Kirche und Schule, preiswert zu verkaufen durch

A. Klug, Commissionair.

Vor 2 Jahren in Greven neu erbautes

»» Wohnhaus, ««

enthaltend 7 Zimmer, Küche, Waschküche, 4 Keller u. Stallung, ist mit großem Garten billig verkäuflich durch

A. Klug, Commissionair.

Einfamilienhaus in Billerbeck,

enthaltend 5 Zimmer, Küche, Waschküche, Tenne, Stallung für Ziege und Schweine, ist mit Garten billig verkäuflich durch

A. Klug, Commissionair.

Einfamilienhaus in Dülmen

enthaltend 7 schöne Wohnräume mit Zubehör, mit großem Garten, habe ich zum Verkauf an Hand.

A. Klug, Commissionair.

Villa in Hiltrup,

enthaltend 5 Zimmer, 4 Mansarden, Koch-, Spül- u. Waschküche, 2 Keller, ist m. schönem Garten, welcher ca. 60 Obstbäume enthält, billig von mir zu kaufen. Anzahlung etwa 5000 Mark. Die Villa ist sehr gut gebaut, Fenster u. Türen sind aus Eichenholz; Bedachung: Biberschwanz. Wasserleitung und Anlage für elektrisches Licht vorhanden. Die Besitzung ist 78 Quadr.-Rut. groß. Antritt nach Belieben, eventl. sofort. Auskunft ert.

A. Klug, Commissionair.

Manufaktur-, Weiß- u. Bettwaren-, Damenputz- und Herren-Modeartikel-

»»»»» Geschäft ««««

ist mit dem modern eingerichteten Geschäftshause sof. käuflich zu übernehmen. Im Putzgeschäft finden vier Personen fortwährend Arbeit, da keine nennenswerte Konkurrenz a. Platze. Wer mit Landkundschaft umzugehen weiß, findet hier eine sich selten bietende Gelegenheit zu einem ganz besonders günstig. Geschäftskauf. Die Lage des Geschäfts ist die allerbeste in einem lebhaften Ort des Münsterlandes mit wohlhabenden Einwohnern. Kaufbedingungen günstig. Gefl. Anfragen zu richten an

A. Klug, Commissionair.

Villa, hochmodern,

mit hohen, luftigen Räumen, geschl. Veranda, Wasserleitg., elektr. Licht, 3000 Quadr.-M. großem Garten, mit Eingang und Einfahrt von zwei Straßen, im feinsten Viertel ein. Gymnasialstadt, 2—3 Minut. v. kath. Kirche, Schule, Gymnasium u. Fluß-Badeanstalt belegen, habe ich zum Verkauf an Hand. 4000 Quadr.-Mtr. großer, angrenzender Garten kann käuflich mit übernommen werden. Preis einschl. des zweiten Gartens 30 000 Mk. Anzahlung 8000 Mark, sonst 22 500 Mk. bzw. 5500 Mk. Rest kann zu 4 Prozent kreditiert werden.

Angenehm. Heim für Rentner, Pensionäre usw., auch als Pension für Sommerfrischler, Gymnasiasten usw. vorzüglich geeignet.

Auskunft erteilt

A. Klug, Commissionair.

Geschäftshaus

mit Nebengebäude in einem Ort des Münsterlandes mit Garten für 17 500 Mk., bei 5—6000 Mk. Anzahlung sof. verkäuflich. In dem Hause wird seit Jahren Fahrrad-, Nähmaschinen- und Eisenwarenhandlung mit gutem Erfolg betrieben. Geschäftsinventar kann auf Wunsch mit übernommen werden.

Wohnhaus m. Werkstatt

in Löningen, Geschäftshaus mit großem Garten in Nottuln, Geschäftshaus, sehr gut. Objekt, in Gronau, Tagesmirtschaft, besseres Geschäft, in Stadtlohn, Zwei-Familienhaus mit ca. 900 Quadr.-M. Land in Borken, 2 Wohnhäuser und ca. 20 Bauplätze i. Rheine, Ziegelei (auch Anteil) nahe Münster käuflich durch

A. Klug, Commissionair.

Hotel-Restaurant,

erstes Haus in einer Stadt am Niederrhein, enthaltend 2 Säle, mehrere Restaurationsräume, Kinematograph im Saal, mit sämtl. Wirtschaftsinventar habe ich zum Verkauf an Hand. Schöne Parkanlagen vorhand. Taxe 157 000 M. Kaufpreis 100 000 Mk. Anzahlung nur etwa 12 000 M. Tauschgeschäft nicht ausgeschlossen. Näheres zu erfahren durch

A. Klug, Commissionair.

Kolonialw.- Mehl-, Getreide-, Kraftfutter- und Kunstdünger-Handlung

mit flotter Bäckerei in einem lebhaften Ort des Münsterlandes ist umständehalber mit schönen, fast neuen Gebäuden und großem Garten sofort verkäuflich.

Gefl. Anfragen zu richt. an

A. Klug, Commissionair.

Villen, Wohn- und Geschäftshäuser

an nachbenannten Straßen: Agidii-, Blücher-, Bogen-, Bohlweg, Brüder-, Burg-, Coerde-, Dahlweg, Dortmunder-, Emdener-, Erpho-, Ewaldi-, Ferdinand-, Finken-, Frauen-, Galitzin-, Grevener-, Hammer-, Hansaring, Hörster-, Hoppendamm, Häffer-, Junker-, Jüdefelder-, Ketteler-, Kellermann-, Langen-, Leerer-, Libori-, Margarethen-, Mackenbecker-, Meppener-, Münz-, Neuplatz-, Nord-, Otto-, Paul-, Raesfeld-, Rothenburg, Roxeler-, Schweling-, Staufen-, Süd-, Spieterhof, Tibus-, Warendorfer- u. Wolbeckerstraße,

habe ich zum Verkauf an Hand. Anzahlung meist gering. Gefl. Anfrag. erbittet

A. Klug, Commissionair,
Hoppengasse 1/2, Fernruf 1653.

Laut notarielle.

Beglaubigung

habe ich über 3000 Reflekt. f. allerh. Geschäfte, Grundst., landwirtsch. u. gewerbl. Betriebe vorgem. u. werden solche immer mehr und mehr neu

beschafft

weshalb ich für alle mir übertragenen Objekte jederzeit

Käufer

und

Teilhaber

sofort nachweisen kann. Abschlüsse schon innerh. wenig. Tage erzielt. Meine Bedingungen sind kulant. Verlangen Sie kostenfreien Besuch.

E. Kommen Nachf.
Köln a. Rh., Kreuzgasse 8.
Dresden, Leipzig, Hamburg, Hannover.

Klee-Verkauf.

Montag, den 14. August cr., nachmittags 7 Uhr, wird beim Herrn Tierarzt Hinkerohe zu Albachten:

1 Partie vorzügl. Klee

freiw. meistbietend verkauft.

Hermann Tendahl,
beeid. Auktionator, Roxel.

Auktion.

Im freiw. Auftrage der Konkurswerke der Lippischen Konservenfabrik werden wir am Montag, dem 14. August 1911, vormittags 10 Uhr Hörsterstraße 63 folgende Sachen gegen gleich bare Zahlung versteigern:

3 Ladenreale, 1 Theke mit Schreibpult, 1 Tafelwage mit Gewicht., 8 Gashängelampen, verschied. Messingstangen, 1 Schirmständer, 2 Stühle, zirka 100 Geleeeimer.

Die Sachen sind gebraucht und können 2 Stunden vorher besichtigt werden.

Münster, den 13. Aug. 1911.

Theodor Weber,
Josef Nollmann,
Auktionatoren,
Hafenstr. 18. Telephon 1573.

Nächste

Auktion

findet am Donnerstag, den 17. Aug. cr., Hafenstr. 40 statt und werden

Sachen zum Mitversteigern

jederzeit angenommen.

Auch von auswärts.

Postkarte genügt.

Geld sofort nach Verkauf.

Weber & Nollmann,
Auktionatoren.
Hafenstraße 18. — Tel. 1573.

Hochherrschaftl. Einfamilien-Haus,

neuerbautes, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit 12 Räumen, Veranda, Balkon u. Zentralheizung in der Nähe der Provinzial-Feuersozietät unt. günstig. Bedingungen billig zu verkaufen od. zu verm. w3c Näh. Achtermannstr. 14.

In einer verkehrreichen Kreisstadt d. Münsterlandes (Kernpunkt verschiedener Eisenbahnen) i. allerbester Lage der Stadt ist eine in vollem Betriebe sich befindende

Konditorei und Bäckerei

mit alter, treuer Kundschaft

preiswert

auf viele Jahre zu vermieten eventl. auch zu verkaufen.

Offerten unter J F 3100 an die Geschäftsstelle.

Passend für Wirte!

Gebr. Piano, erstklassiges Fabrikat, sehr dauerhaft gebaut, sehr bill. zu verkauf.

Näh. Geschäftsstelle d. Bl.

Der Zuschlagstermin zum Verkaufe der Büscherschen Gastwirtschaft zu Laer, Nr. 61 findet am Donnerstag, den 17. August d. J., nachmittags um 4 Uhr an Ort und Stelle statt.

Laer, Bez. Münster, den 13. August 1911.

Jodokus Bartelsheim,
beeidigter Auktionator.

Ich suche einen wachsamen, stubenreinen, frommen, auf Kommando scharf anfassend., 1 Jahr alten

Hund

von mindestens 60 Zentimtr. Größe zu kaufen.

Stephan Nahrath,
Ahlen.

Klee-Verkauf.

Am Montag, den 14. Aug., abends 7 Uhr, sollen in freiwilligem Auftrage des Ackerers Heinrich Averesch zu Roxel:

9 Scheffelsaat Klee

öffentl. meistbietend verkauft werden.

Bernard Brintrup.
Roxel.

Verkaufs-Verlegung. Bethen b. Cloppenburg.

Der dritte und letzte Verkaufszusatz der

» Landstelle «

des Landwirts Franz Sandmann in Bethen findet nicht am Montag, den 21. August ds. Js., sondern am

Mittwoch, den 23. Aug.,

nachmittags 3 Uhr, in Döllings Wirtshause zu Bethen statt.

G. Hillmer,
amtlicher Auktionator
Cloppenburg.

Kanalisation Harsewinkel.

Folgende Arbeiten und Lieferungen für die Ausführung einer Straßenkanalisation im Orte Harsewinkel, veranschlagt zu 10 000,00 Mk., sollen vergeben werden:

Los 1: Die Lieferung der Zement- und Tonrohre.

Los 2: Die Lieferung der eisernen Schachtabdeckungen und sonstiger Eisenteile.

Los 3: Die Verlegung der Kanalleitungen und Ausführung der zugehörigen Arbeiten, sowie die Erdarbeiten für den demnächstigen Ausbau der Straßen.

Los 4: Die Anfuhr der Materialien vom Bahnhof Harsewinkel zum Lagerplatze.

Verdingungsunterlagen sind gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten (Los 3 zu 2,50 Mk., die übrigen Lose je zu 1,00 Mk.) vom Unterzeichneten zu beziehen, woselbst auch die Zeichnungen und allgemeinen Bedingungen eingesehen werden können. Die Offerten sind bis zum 20. d. Mts. dem Amte Harsewinkel einzureichen.

Warendorf, 10. Aug. 1911.

Der Kreisbaumeister:
Siegemann.

Großer Viehverkauf.

Am Montag, den 21. d. M., nachmittags 3½ Uhr anfangend, werde ich im freiwilligen Auftrage des Gutsbesitzers Herrn Josef Schulze Epping hierselbst auf dessen Hofe:

14 schwere, hochtragende, rotbunte Rinder,
6 schwere Bullen,
2 zehn Monate alte Zuchtbullen,
1 fette Kuh und
1 fettes Rind

öffentlich meistbietend gegen Kredit bzw. Barzahlung verkaufen.

Das Vieh ist von bester Abstammung und vorzüglich zur Zucht geeignet. Besichtigung kann jeden Tag stattfinden.

Horstmar, den 6. Aug. 1911.

Heinrich Vossenberg.

Zuschlagstermin

betr. der Grundstücke des Landwirts Hovekamp, Hauenhorst.

Der Zuschlagstermin der oben bezeichneten Grundstücke sowie die Aufnahme der notariellen Verträge findet am Freitag, den 18. August, vormittags 9 Uhr, in den Restaurationsräumen des Hrn. Storm, am Bahnhofe Hauenhorst, statt.

Nachgebote werden bis dahin, auch im Termine, noch entgegengenommen.

Heinr. Hovekamp.
Hauenhorst.



Ein 17 Mon. altes (Oldenburger) u. ein 5 Mon. altes

Stutfohlen (Belgier),

sowie ein 4½ Monate altes

Hengstfohlen (Oldenb.)

hat zu verkaufen

Th. Holtrup, Billerbeck,
Bauerschaft Alstätte.

Alle Tiere sind von vorzüglicher Abstammung.

Haus-Verkauf.

Für Handwerker u. Rentner passendes, zweistöckiges Wohnhaus, in der Altstadt überwasser in guter Lage belegen, mit Werkstatt, welche auch Zugang von der Straße hat, ist für den sehr mäßigen Preis von 19 500 Mk. bei mäßig. Anzahlung fortzugshalber zu verkaufen, evtl. zu vermieten, auch mit Vorkaufsrecht. Gefl. Off. unter K L 621 an die Geschäftsstelle.

---

2 große Pyramiden Lorbeerbäume und Aluda zu verkaufen.

Langenstraße 4.

Tüchtiger Fachmann,

Inhaber einer eingerichteten Blechwarenfabrik Westfalens, sucht zwecks Erweiterung seines Betriebes einen

Kapitalist als Teilhaber

mit 60—70 000 Mk. 10—12 Prozent jährlicher Verdienst zugesichert. Ausführl. Offert. unter C C 3105 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Rothenburg 17.

Größt. Lager in allen gangbaren

Musikalien.

Jede Nummer der ca. 3000 Stücke umfassenden Kühleschen

20 Pfg. Bibliothek,

sowie der ca. 5500 Nummern umfassenden Kunzschen

10 Pfg. Bibliothek

ist vorrätig.

Kataloge gratis u. franko.

Zurückgesetzte

Musikalien

jetzt 4 Stücke 50 Pfg.
10 „ 1.— Mk.
25 „ 2.—

Vorrat ca. 40 000 Stücke, darunter Hefte von 16 Seiten Umfang.

Bernh. Tormann,

Rothenburg 17.

Vergessen Sie nicht!

28 Photographien für 1.— Mk.

in 4 verschieden Aufnahmen.

Chamois-Künstler-Postkarten

mit eigener Photographie!

Ebenso alle andern Photographien in bester Ausführung.

C. Bastian,
Spikerhof 17.

Nicht dauernd in Münster.

Evang. Trinkerfürsorgestelle

Münster, Brüderstr. 20.
Sprechstunden: Dienstags, 4½—5½ Uhr nachmitt.

Lehr-Institut

für wissenschaftliche Zuschneidekunst.

Erste und älteste Fachschule am Platze. Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen, Maßnehmen und Zuschneiden. Anfertigung von Costumes, Jacken, Mänteln, Gesellschaftskleidern 2c.

Aufnahme täglich. Prospekte gratis.

Frau E. Börger,
Harsewinkelgasse 18.



Die Mühle im Tale

v. Wesseler.

— Rothenburg 17. —

In 6 Monaten über

50000 Stimmen verkauft.

Erschien soeben als

Fantasie für Klavier

(8 Seiten Umfang.)

Gegen Einsendung von 1.20 Mk. erfolgt Franko-Zusendung.

Als Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung franko gegen Einsendung von 1.— Mk.

Partitur für Männerchor, gemischten Chor, dreistimmigen Frauen- od. Knabenchor à 1.— Mk. Chorstimmen à 20 Pfg.

Als Grammophon-Platte (gesungen von Rebe-Quartett Berlin) gegen Einsendung von 3,50 Mk.

Als Platte „Sologesang mit Orchester" (Opernsänger Schröter-Berlin) gegen Einsendung von 2,10 Mk.

Neuestes Liederbuch „Die Mühle im Tale" enthaltend nur 10 Pfg.

Musikverlag a

Bernh. Tormann,

nur Rothenburg 17

(früher: Martinistraße und Prinzipalmarkt).

Pferde aller Art

Doppelponys, schnelle Zucker, kleine Ponys, für jeden Arbeits-, Geschäfts-, Luxus- und Liebhaber-Zweck

habe fast stets vorrätig, und wenn nicht vorhanden, besorge dieselben schnellstens unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen. Stadtsicher gefahrene Pferde und Ponys.

Alte Pferde nehme zum höchsten Tagespreis in Tausch!

Kulanteste Bedienung sichere zu.

B. Terbrack, Pferdehandlung,
Fernsprecher 961. Fernsprecher 961,
Schlachthof-Restaurant, Canalstraße 49. r*

Altbierbrauerei und Wirtschaft.

Lohmanns Altbierbrauerei nebst Schenkwirtschaft soll wegen Sterbefalls verkauft bezw. verpachtet werden.

Die Besitzung befindet sich in bester Lage der Stadt

Dülmen,

hat geräumige Lokale, gute Keller, vorzüglich eingerichtete Brauerei. Auf Wunsch werden Ackergrundstücke, Wiesen und Weiden mitverpachtet.

Dülmen, den 28. Juli 1911.

Bockholt.

Billig zu verkaufen:

Eine National-Kasse, Kassenschöpfkasten, ein Doppel-Ölbehälter mit Metzgläsern u. Flügelpumpen, 4 Standläser, 3 Wagen, Stempelkasten, Pumpen, Real. Fischtheke mit Zink ausgeschlagen, 2 eiserne Waschständer, Papier, Düten usw.

Die Sachen sind so gut wie neu.

Ägidiistraße No. 53.

Verkauf einer herrschaftl. Besitzung.

Die zu St. Mauritz in nächster Nähe der Haltestelle Mauritz am „Schwarzen Wege" sehr schön gelegene Besitzung des Frl. Johanna Klövekorn beabsichtigt die Eigentümerin im ganzen oder geteilt zu verkaufen. — Das Anwesen ist ca. 12 Morgen groß, hat am „Schwarzen Wege" eine Baufront von 170 Mtr., umfaßt gärtnerische Anlagen, Garten und Acker. Die Gebäulichkeiten bestehen aus einem herrschaftlichen massiven Wohnhause nebst Stallung. — Das Objekt ist als herrschaftlicher Wohnsitz zu empfehlen, auch können einzelne Bauplätze vom ganzen abgetrennt werden. — Reflektanten bitte ich sich baldigst mit mir ins Einvernehmen zu setzen.

Anton Möllers,
Münster i. W., Wolbeckerstraße 19.

Betten

in jeder Preislage mit doppelt gereinigten Federn oder Daunen.

Weitgehende Garantie! Streng reell!

Hermann Vahle, Drubbel 3.
Fernsprecher 505. r*

Leinen-, Wäsche-, Betten- und Aussteuer-Geschäft.

Nordseebad Wittdün

auf Amrum

Unvergleichlicher Sandstrand. Kräftiger Wellenschlag. Billige Bäder.

Amrum

Prospekte durch die Badekommission u. d. d. Verbd. deutscher Nordseebäder

---

Unfall-Haftpflicht.

Wir suchen an Stelle des ausscheidenden Herrn Tausch für den Reg.-Bez. Minden einen tüchtigen

Reisebeamten,

der imstande ist, ein belangreiches Geschäft zu erzielen und gute Erfolge nachweisen kann.

Gehalt, Spesen, Provision, Direktions-Vertrag. Weitgehendste Unterstützung.

Gefl. Offerten erbeten an

die General-Agentur der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft Mannheim,
Münster i. W., Eisenbahnstraße Nr. 12.

Gelegenheitskauf

wegen Räumung.

8 Stück komplette

Bade-Einrichtungen,

hoher Gasofen mit Zimmerheizung und Wandofen mit emaillierten Gas-Badewannen zum Einkaufspreise zu verkaufen; ferner auf

Gaskocher und Gaszugkronen

gebe ich 20—25% Rabatt w2a

alles nur erstklassiges Fabrikat.

Franz Rütters,

Bauklempnerei, Installation,
Theissingstraße 16, Ecke Industriestr.

Die

Münsterische Bank

Filiale der Osnabrücker Bank

Kapital und Reserven Mk. 18,300,000

Königsstrasse Nr. 18

erledigt sämtliche das Bankfach betreffenden Geschäfte unter günstigen Bedingungen.

Otto Schaberg

Reise-Artikel



Kupee-Handkoffer, braun Lederimitation u. Rindledergriff mit verschliessbarem Schloss
Länge ca. 60 cm **4.00** 65 cm **4.50**

do. echt Vulkan-Fibre, sehr leicht, dauerhaft und elegant (im Aussehen von Rindleder nicht zu unterscheiden) mit starkem Rindledergriff und Schloss
Länge ca. 60 cm **9.50** 65 cm **10.—** 70 cm **11.—**

dieselben Handkoffer bis zu den elegantesten Ausführungen in jeder Grösse vorrätig.

Echt japanische Kupeekörbe mit 8 Rindleder-Ecken und Ia. umhergehenden Riemen mit Griff Länge ca. 57 bis 78 cm 5 Grössen **5.50** bis **7.50**

Reise-Necessaires . von 3.— bis 30.—
Plaidriemen . . . . von 0.45 bis 2.—
Schirmhüllen, Luftkissen, Hutkoffer

Soweit Vorrat reicht!

Extra-Preise.



Beliebteste Reisetasche, moderne längliche Form aus braunem echten Rindleder
Gelegenheitskauf Bügellänge

30	33	36	39	42	45 cm
4.50	**5.—**	**6.—**	**6.50**	**7.50**	**8.50**



Rucksäcke von grünem imprägniert. Jagdleinen
Für Kinder **0.45** b. **0.95**
Für Damen **1.45** „ **1.95**
Für Herren **1.95** „ **2.45**
3.— bis **7.—**



Thermator Type C absolut wetterfest für Touristen, Sport etc., hält Getränke heiss eingegossen stundenlang warm
1/2 Ltr. Inhalt **2.—**

Soweit Vorrat reicht!

Extra-Preise.



Maulbügeltasche. Moderne Sporttasche, hochelegant, ganz aus massivem havannabraunem Rindleder gefertigt, mit Dreilfutter
Bügellänge 40 45 50 cm
13.50 **15.—** **16.50**

Extra-Preise



Reisekoffer. Bezogene Holzkoffer, mit Oelfarbe gestrichen, leicht und dauerhaft mit Halbbügeln und guten Schlössern, Rindlederhenkel, mit einem Einsatz

Länge ca. 75 cm	80 cm	85 cm
15.—	**16.50**	**18.—**

do. mit gebogenen ringsherumgehend. Buchenbügeln, auch Messingecken, Bügel auf den Kanten, Messingschlösser u. einem Einsatz

Länge ca. 75 cm	80 cm	85 cm
20.—	**22.50**	**25.—**

Echte Rohrplattenkoffer, niedrige Herrenkoffer (sogenannte Kabinenkoffer)
Länge 75 cm **40.—** 90 cm etc. **50.—** Höhe ca. 32 cm

Hohe Damenkoffer
Länge ca. 85 cm **55.—** Höhe ca. 52 cm
in allen Grössen vorrätig.

Sie dreschen billig
mit
Deutzer Motoren & Motor-Lokomobilen
Einfache Bedienung-Keine lästigen Kohlen- & Wasser-Zufuhren.



GASMOTOREN-FABRIK „DEUTZ"
Filiale: MÜNSTER Bahnhofstr. 32

Brennspiritus Marke „Herold"

30 Pf. (bisher 32 Pf.) pro Liter exklusive 15 Pf. Platzverpfand für Kochzwecke

95 Vol. % (bisher 55 Pf.) pro Liter exklusive 15 Pf. Platzverpfand für Leuchtzwecke Pf. **32**

— Ueberall erhältlich! —
Auskunft über Bezugsquellen für Wiederverkäufer und Private erteilt bereitwilligst
Spiritus-Zentrale, Berlin W. 9.

jetzt billiger

Fischerei-Verein.

Am Mittwoch, den 16. August,
Fischzug
in Amelsbüren-Hiltrup
Beginn 2 Uhr nachmitt. Hafen Amelsbüren.
Der Vorstand.

Konservatorium d. Musik.
Sonntag, den 13. August, abends 8½ Uhr, bei
im Zoologischen Garten:
Zum letzten Mal:
Der Walzerkönig
Operette in 4 Akten.
Num. Pl. 80 Pfg., unnum. Pl. 50 Pfg. bei Bisping, im Konservatorium und an der Abendkasse.
Kassenöffnung 8 Uhr.

Von der Reise
zurück
Dr. Rammstedt,
Hedwigsklinik.

Zahn-Atelier
von
Frau M. Kruse,
Alterssteinweg 28, II.



vorzügl. Passen und Naturtreue garantiert unter gründlich und elegantester Ausführung.

Nervöten, Zahnziehen, Plomben.
C. Bröcker's Zahn-Atelier
Inh. **J. Klugmann,**
Münster i. W., Ludgeristr. 114.
Sprechstunden v. 9—6 Uhr.

Mecklenbeck
Waldschenke a*
„Täppken"
m. schönem, schattigem Hochwald Vereinen Ausflüglern usw. best. empfohlen. Großer Saal, Klavier, ff. Speisen u. Getränke, selbstgebackenes Bauern- u. Korinthenbrot. Bestgepflegte Biere und Weine, ff. Altbierbowle.
G. Haarmann.

„Altdeutsche Bierstube",
Altenberge.
Fernsprech-Amt Nordwalde Nr. 19. a*

Zahn-Atelier
L. Vaerst.
Schmerzlose Behandlung mit oder ohne Narkose.
Roggenmarkt 15, 1. Et.

Höchste Preise
für Herren- u. Damengarderobe sowie Schuhe zahlt nur
H. Scheier, Mauritzstr. 4.

Verein ehemal. Artilleristen.

Das diesjährige
Sommerfest
findet am 20. d. Mts., nachm. von 3 Uhr ab, in den Räumen des Schützenhofes statt.
Konzert, Preisschießen, Damen- und Kinderspiele und Tanz.
Karten sind bei den Kameraden **Mainz,** Weselerstr. 27, und **Schlicht,** Kleimannstr. 18, zu haben. a26
Der Vorstand.

Wallfahrt nach Kevelaer
am 27. und 28. August 1911 durch Sonderzug.

Hinfahrt am 27. August.

Abfahrt von Münster	8,11 vormittags.
Abfahrt von Appelhülsen	8,41 vormittags.
Ankunft in Kevelaer	11,49 vormittags.

Rückfahrt am 28. August.

Abfahrt von Kevelaer	3,43 nachmittags.
Ankunft in Appelhülsen	6,45 nachmittags.
Ankunft in Münster	7,12 nachmittags.

Der erste Teil des Zuges wird von den Frauen und Jungfrauen, der zweite Teil von den Männern und Jünglingen besetzt.

Der Zug hält auf der Hin- und Rückfahrt in Appelhülsen, so daß die Teilnehmer aus dortiger Gegend ein- und aussteigen können.

Preis der Fahrkarten für die Hin- und Rückfahrt:

ab Münster II. Klasse		6,60 Mk.
hierzu für Unkosten		0,40 Mk.
		7,— Mk.
ab Münster III. Klasse		4,60 Mk.
hierzu für Unkosten		0,40 Mk.
		5,— Mk.
ab Appelhülsen		3,90 Mk.

In Münster werden an den Fahrkarten-Ausgaben des Bahnhofs **keine** Karten für den Sonderzug verausgabt.

Fahrkarten sind nur zu haben in folgenden Geschäftshäusern: **B. Moll,** Aegidistraße; **F. Zumhasch,** Frauenstraße; **Werner Hüsing,** Roggenmarkt; **Franz Moll,** Mauritztor; **Th. F. Hassenkamp,** Ludgeristraße; **Alphonsus-Buchhandlung,** Prinzipalmarkt; **Julius Rohr,** Mauritzsteinpfad; **Carl Frye,** Hörstersstraße; **C. Schütte,** Alterssteinweg und Michaelisplatz; **B. Humborg,** Hammerstraße; **Ph. Kuhlmann,** Salzstraße; **Wwe. L. Niehaus,** Jüdefelderstraße.

Die Fahrkarten II. Klasse werden nur bei **B. Moll,** Aegidiistraße und **Ph. Kuhlmann,** Salzstraße, ausgegeben.

Am Samstag, den 26. August sind nur noch Fahrkarten bei **B. Moll** und **Ph. Kuhlmann** zu erhalten. r2a

Es wird dringend gebeten, die Fahrkarten frühzeitig zu lösen. In Appelhülsen werden die Fahrkarten am Bahnhofe ausgegeben.

Alle Teilnehmer werden ersucht, das Diözesan-Gesangbuch mitzubringen.

Diejenigen Mädchen, welche Statuen und Embleme tragen wollen, werden ersucht, sich am Freitag, den 25. August, abends 6 Uhr an der Lambertischule, Alterssteinweg, einzufinden.

Die Mitglieder der Bruderschaft werden ersucht, die fälligen Jahresbeiträge an F. Dieckmann, Königstraße, zu entrichten.

Der Vorstand der Bruderschaft Maria Kevelaer.
Müer, Stadtdechant.

Ad. Sumser
Ludgeristrasse 82 83
Fernruf 286

Verbandwatten
Verbandmull
Mullbinden
Damenbinden
Sämtliche Artikel zur
Krankenpflege
Grösstes Spezialgeschäft am Platze

Kesselasche
zur Herstellung leicht befahrener Wege
liefern prompt und billigst r3a
Carl Lotz & Cie, Essen-Ruhr.

Gasthof A. Elberfeld,
Albersloh,
empfiehlt den verehrl. P* Gesellschaften und Vereinen seinen erstklass. eingerichteten
Konzert- u. Theatersaal
u. sonstige Räumlichkeiten, sowie großer schatt. Garten

» Für Pferdehaare «
und Metalle zahlt stets
— höchste Preise —
Weinberg, Sonnenstraße 80.

Garnierte Frauenhüte
viele Farben
Stück 1.— Mk.
solange Vorrat.
J. W. Joanning

Brüggemanns Altbier - Garten.

Heute, Sonntag, 13. August:
Großes
Garten-Konzert.
Anfang 8 Uhr abends.
Aug. Fark.

Feibes.

Grosser Porzellan- u. Glas-Verkauf.

Mehrere Waggonladungen
Porzellan und Glas, sowie **Bunzlauer Geschirre und**
Stein-Einmachtöpfe
stelle zu ganz besonders billigen Preisen zum Verkauf.

Wieder eingetroffen:
Patent-Einmachgläser
passend zu jedem Einkochapparat mit Glasdeckel, Gummiring und Klammer,

½	¾	1	1½	2	Liter
35	40	45	50	55	Pfg.

Einmach - Gläser

¼	½	¾	1	1½	2	2½	3	4	5	6	Liter
7	8	10	13	17	20	25	30	40	55	65	Pfg.

Pergamentpapier
Rolle mit 2 Bogen 10 Pfg.

100 Waschgarnituren
Gelegenheitskauf ganz unter Preis.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Freitag morgen 1 Uhr unsere gute, teure Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wm. Ernst Peppinghaus

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 45 Jahren zu sich in den Himmel zu nehmen, nachdem ihr unser guter Vater vor 12 Wochen im Tode vorausgegangen ist.

Münster, den 11. August 1911.

Die tieftrauernden Kinder.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. August, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause, Alter-Steinweg 27; Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

---

†
Das
Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Fabrikbesitzer
Ferd. Schultz
findet statt am Montag, den 14. August, 9 Uhr, in der St. Aegidii-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundl. eingeladen werden.

---

†
Das
Seelenamt
für den
Gutspächter
August Hanning
findet am Dienstag, den 15. August, morgens 8 Uhr, in der St. Josephskirche statt. Verwandte und Bekannte werden hierzu freundlichst eingeladen.

Bürger-Sodalität.

Die Beerdigung
Ehefrau Franz Brinker
findet statt am Sonntag, den 13. August, ½4 Uhr, vom Sterbehause Langenstraße 34 aus.

Reinigungs-Anstalt
August Gabriel.
Weselerstraße 67. **Weselerstraße 67.**
Bacnum- und chem. Reinigung v. Teppichen usw. Absolute Schonung, vollkommene Entstäubung.
Dampf-Betten-Reinigung. Überhitzter Dampf, wunderbare Füllkraft.
Entmottung von Polstermöbeln usw., unfehlbar, geruchlos, unschädlich.
Konkurrenzlos! **5 Jahre schriftl. Garantie.** Konkurrenzlos!
Desinfektion von Krankenzimmern und Sachen. b6e
Konkurrenzlose Preise! Elektrischer Betrieb!

Ziehharmonikas
in großer Auswahl
gut und billig.
Bernh. Tormann,
Rothenburg 17. a*

Unübertroffen

ist meine Herren- und Knaben-Kleidung, nicht nur allein in bezug des vortrefflichen Sitzes und der Güte der Waren, sondern vor allem hinsichtlich der grossen Preiswürdigkeit.

Für jedes bei mir gekaufte Kleidungsstück übernehme ich volle Garantie.

Stegemann Nachf.
Ludgeristrasse 21.

Bad Lippspringe
am Teutoburger Wald
Arminiusquelle
Das alte Bad Lippspringe.
Aelteste und bewährteste Heilquelle bei Erkrankungen der Lungen u. Atmungsorgane
Frequenz fortgesetzt steigend, 1910: 8600 Kurgäste ohne Passanten. Reizmilderndes Klima. Grosser, alter Park. Mit Beginn dieser Saison reservierter Park mit neuer Musikhalle für die Zahler der vollen Kurtaxe. Sämtliche medizinischen Bäder. Inhalatorien neuester Systeme. Liegehallen. Wasserversand jederzeit.
Pensionshotel Kurhaus
inmitten des Kurparks. Vornehmstes Haus, mässige Preise, vorzügliche Verpflegung. Elektrisches Licht, Wasserleitung. Liegehallen. Prospekte frei. Jede Auskunft durch die Administration der Arminiusquelle.

---

†
Das Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen
Herrn Anton Ruthmann
findet statt am Dienstag, den 15. August 1911, morgens 8 Uhr, in der St. Martini-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundl. eingeladen werden.



Wie häßlich u. falsch
wirken verblichene und schlecht passende Zöpfe, Toupets, Locken etc.
Wollen Sie sich vor jedem Nachteil schützen, verlangen Sie meine neuen **Haarersatzteile**
Marke:
„Frauenlob"
(mit Garantieschein).
Bernh. Bellers,
erstes Spezialgeschäft für a*
Damenhaarmoden,
Salzstraße, im Hause der Adler-Apotheke.

Wer besitzt die zweite Auflage von
Levin Schückings
Maler. n. romant. Westfalen?
Gefl. Antwort erbitte unt. **P W 7 an die Geschäftsstelle.**